

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

244 (19.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068372)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpußseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 244.

Dienstag, den 19. Oktober 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Okt. Das Kaiserpaar begab sich heute Morgen von Potsdam nach Berlin. Der Kaiser nahm den Entwurf zu dem Bismarck-Denkmal in Augenschein. Nach der Frühstückstafel erfolgte die Rückkehr des Kaiserpaars nach Potsdam, wo der Kaiser der Einweihung des geodätischen Instituts beiwohnte.

Der Staatssekretär Graf v. Posadowsky hütet nach der „Mitt.-Pol. Corr.“ seit Donnerstag Nachmittag das Bett und konnte daher der gestrigen Sitzung des Bundesraths nicht beiwohnen.

Dem bis herigen Unterstaatssekretär im Reichspostamt Dr. Fischer ist festerem Vernehmen nach der nachgesuchte Abschied bewilligt worden.

Dem Vernehmen nach hat sich das Reichs-Marineamt an die Handelskammern um Ueberlassung ihrer Jahresberichte gewendet. Die Handelskammern werden die Berichte dem Amte wohl durchweg übermitteln, und so wird das Letztere in noch engerer Beziehung zu den Handels- und Verkehrsverhältnissen kommen, als dies bisher schon der Fall war. Auf Grund des in den Handelskammerberichten niedergelegten Materials wird das Reichs-Marineamt in der Lage sein, unwiderleglich nachzuweisen, daß unsere Flotte heute nicht im Stande ist, unseren überaus reichen Handel wirksam zu schützen.

Die im Reichspostamt gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Boddienke zusammengetretene Konferenz hat ihre Verhandlungen heute zu Ende geführt. Den Gegenstand der Besprechung bildete die Erhöhung des Briefgewichts, sowie die Ermäßigung des Portos für Briefe im Nahverkehr und für Postanweisungen über geringe Beträge. Beschlüsse wurden nicht gefaßt; die Konferenz trug vielmehr lediglich den Charakter verhandlungsinformativer Vorbesprechungen. Das Ergebnis dürfte vor der Hand noch nicht bekannt gegeben werden. Wie die „Post“ hört, folgten die Mitglieder der Konferenz gestern einer Einladung des Staatssekretärs zum Diner.

Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Paasche ist zum etatsmäßigen Professor an der technischen Hochschule in Berlin ernannt.

Darmstadt, 16. Oktober. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen der Prinzessin Ludwig von Baden, des Prinzen Wilhelm von Hessen, des Erbprinzen von Sachsen-Koburg und Gotha und der Prinzessin Aribert von Anhalt fand heute Nachmittag 2 1/2 Uhr die feierliche Grundsteinlegung der griechischen Kapelle auf der Mathildenhöhe statt. Die Baustelle war festlich geschmückt, insbesondere war ein Kaiserzelt errichtet, innerhalb dessen die feierliche Akt vollzogen wurde. Als erster Geistlicher fungierte Protobischof Janischew von Wiesbaden. Das Gefolge und der Hofstaat der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wohnte der Feier bei.

München, 15. Okt. In der heutigen Sitzung der Abordnenenkammer bekämpfte der Finanzminister Frhr. v. Riedel nachdrücklich den Antrag Dr. Naginers auf völlige Beseitigung der Bodenzinsen und den Antrag Dr. Sigls auf Einführung einer Klassenlotterie, die den Ausfall an Bodenzinsen decken sollte. Der Minister betonte dabei, daß er an den anderswo bestehenden Klassenlotterien keine Kritik ausüben wolle, daß er aber der Einführung einer Klassenlotterie in Bayern nicht zustimmen könne. Die Betriebskosten einer solchen Lotterie ständen außer dem Verhältnis zum Ertrage. Anfangs sei überhaupt die Ergiebigkeit solcher Lotterien zweifelhaft; vor Allem aber würde der Staat das Volk zur Spielideenhaft erziehen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Ausland.

Rom, 14. Okt. Der Ministerpräsident Rudini empfing den Bürgermeister von Rom und versprach ihm, die Interessen der Steuerzahler möglichst zu berücksichtigen.

Rom, 15. Okt. England und Italien bauen zusammen eine Eisenbahn von Massauah über Kassala zum Nil.

Brißfel, 14. Okt. Dem „Sov.“ zufolge hat Kammerpräsident Beernaert seine Würde niedergelegt.

Madrid, 14. Okt. 5000 Mann Verstärkungen werden noch vor Ende dieses Monats nach Cuba abgehen.

Madrid, 15. Okt. Die Geandten Frankreichs, Russlands und Deutschlands haben über energische Maßregeln berathen gegenüber der morokkanischen Regierung, da diese nicht im Stande ist, den Uebergriffen der Seeräuber und Misspiraten ein Ende zu machen.

Petersburg, 14. Okt. Von der Insel Desel läuft die Meldung von tumultuarischen Auftritten seitens der bäuerlichen Bevölkerung (meistens esinischer Abstammung) gegenüber den Behörden und der Polizei ein. Als Grund für die Erregung wird die Einführung der russischen Gerichtssprache angegeben.
Athen, 17. Okt. Aus Canea wird unter dem 5. Oktober berichtet: Am 1. d. M. nahm eine von Suda nach Jazedin marschierende österreichische Patrouille mehrere Insurgenten fest, welche mit den Waffen in der Hand betroffen wurden. Während des Transports derselben erhielt die Patrouille von anderen Insurgenten Feuer, das von ihr erwidert wurde. Die verhafteten Insurgenten wurden einige Tage später wieder freigelassen, ihre Waffen jedoch konfisziert. — Das italienische Panzerschiff „Sicilia“ mit dem Vize-Admiral Canavero an Bord ist in der Südadaby wieder eingetroffen. — Der Gesundheitszustand der französischen Besatzung in Souvachi ist noch immer ein sehr ungünstiger. In

Ganzen sind von den französischen Truppen auf Kreta bis jetzt 18 Mann gestorben. — Das deutsche Detachement besetzte heute ein hier eingebrachtes griechisches Segelschiff, welches Munition geladen hatte und deshalb mit Beschlagnahme belegt wurde.

Kandia, 14. Okt. Die Lage wird immer verwickelter und die herrschende Erregung immer größer. Angesichts des wachsenden Glends sendet Stambul die doppelte Quantität Getreide zur Verteilung an die nothleidenden Türken, die mit großer Sorge dem Winter entgegensehen. Auch die Aufständischen im Innern der Insel haben mit großen Entbehrungen zu kämpfen.

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Feuert.-Lt. Dlojeat ist von der Dienstreise nach Friedrichsort zurückgekehrt. — Vom Urlaub sind hier eingetroffen: Kapit. S. Fischer, Korv.-Kapit. Alie. — Stabsarzt Dr. Meyer ist als ordnender Arzt einer Abteilung des Stations-Lazareths und als Oberarzt der II. Matr.-Artill.-Abth. kommandirt. Lt. S. Hoffmann-Lamath Edler v. Wassenstein ist vertretungsweise an Bord S. M. S. „Beowulf“ kommandirt. Kapit.-Lt. Trendel hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Fritsch“ angetreten. Urlaub haben erhalten: Korv.-Kapit. v. Dassel vom 19. d. M. ab auf 13 Tage nach Lüneburg, Kapit.-Lt. Nieter 45 Tage vom 15. d. M. ab innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs. — Poststation für S. M. S. „Brandenburg“ ist vom 19. bis 22. d. M. und vom 24. bis 26. d. M. Helgoland, im Uebrigen Wilhelmshaven.

Surhaden, 16. Okt. Auf eine Fortsetzung der Hebungsvorprobe am Torpedoboot „S 26“ ist neuerer Benennung zufolge verzichtet worden, da eine Bergung des Fahrzeuges in dieser Jahreszeit ausgeschlossen erscheint. Eine Wiederaufnahme der Arbeiten im nächsten Frühjahr ist unbedenklich, da die Schwierigkeiten sich bis dahin wesentlich vermehren werden. Man hat das Projekt erwogen, das Torpedoboot durch Taucher zu dichten und auszupumpen. Doch bietet ein solches Unternehmen nur geringe Aussichten auf ein glückliches Gelingen, da das Fahrzeug in sehr beträchtlicher Tiefe und in einem äußerst unruhigen Fahrwasser liegt. Leider werden damit auch alle Versuche, die im Heisraum eingeschlossene Leiche des Oberheizers Hampel herauszuschaffen, als ergebnislos anzusehen sein.

Riel, 15. Okt. Mit dem Abbruch des ehemaligen Wohngebäudes des Oberverwaltungs- und eines Holzschuppen ist zwecks Schaffung der Anlage des neuen Trockendocks begonnen worden. Der Holzschuppen wird weiter östlich wieder aufgebaut werden. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ wird außer Anderem einen anderen Desillirapparat erhalten. Sämmtliche Arbeiten werden voraussichtlich 8 Wochen in Anspruch nehmen.

Berlin, 16. Okt. Der Chef des Reichsmarineamts, Tirpitz, hat sich nach Süddeutschland begeben, um sich dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden vorzustellen. Der Prinzregent von Bayern ist zur Zeit nicht in München, sonst würde der Staatssekretär auch dort seine Aufmerksamkeit machen. In einzelnen Blättern wird es als ungewöhnlich bezeichnet, daß sich der Chef eines Reichsamts an den süddeutschen Höfen meldet. Das ist nicht richtig. Es ist im Gegenteil üblich, daß ebenso wie der Chef der Reichsverwaltung auch die Chefs derjenigen Departements, die mit den süddeutschen Staaten in fortlaufenden geschäftlichen Beziehungen stehen, sich den monarchischen Spitzen und den leitenden Ministern vorstellen. Ebensoviele wie vom Reichskanzler v. Caprivi und dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall ist dies i. Z., um nur noch ein Beispiel anzuführen, vom Grafen Posadowsky verabsäumt worden, nachdem dieser zum Staatssekretär des Reichsschatzamt ernannt worden war. Von verschiedenen Seiten wird auch aus der Reise des Chefs des Reichsmarineamts nach Süddeutschland gefolgert, es bedürfe der Vorstellung des Herrn Tirpitz an den süddeutschen Höfen, um die an denselben herrschende ungünstige Stimmung in der Marinefrage wenn möglich in ihr Gegenheil zu kehren. Demgegenüber ist zu betonen, daß die Stimmung an den süddeutschen Höfen eine der Vermehrung der Marine so günstige ist, daß sie durch den Besuch des Admirals Tirpitz unmöglich gebessert, sondern höchstens nur befestigt werden kann.

Berlin, 16. Okt. Zu einem Artikel des „Hamb. Corr.“ worin die Meldung, der Urlaub des kommandirenden Admirals v. Knorr sei der Vorläufer seines Rücktritts, aufrecht erhalten wird, schreiben die „Berl. Neuesten Nachr.“ Folgendes: Diese ganze Behauptung ist von Anfang bis zu Ende eine Underschiedlichkeit. Admiral v. Knorr hat sich weder mit Abschiedsgedanken getragen, noch solche kundgegeben, ebenso wenig ist, den näher stehenden Personen der leidende Zustand des Admirals aufgefallen. Es muß dies geradezu als eine tendenziöse Lüge bezeichnet werden. Das Befinden des Admirals ist ein ganz ausgezeichnetes, wie sich dies u. A. noch während der diesmaligen ausgedehnten Mandatvererwien hat, und seine Stimmung hat nichts Anderes bedrückt als der Unglücksfall, der das Torpedoboot „S 26“ betraf. Wenn es früher Momente gegeben hat, in denen Admiral v. Knorr eventuell seinen Rücktritt in Aussicht nahm, so geschah dies lediglich aus der Erwägung, daß er die Verantwortlichkeit, mit der Flotte in ihrem jetzigen Zustande vor den Feind zu gehen, nicht übernehmen zu können glaubte. Seitdem mit dem Amtsantritt des Staatssekretärs Tirpitz in dieser Beziehung die vollste Uebereinstimmung zwischen dem Oberkommando und dem Reichsmarineamt hergestellt ist, besteht für den Admiral v. Knorr nicht die geringste Ursache zu seinem Rücktritt. Deutschland und die Marine können sich nur glücklich schätzen, wenn er an der Spitze des Oberkommandos noch lange erhalten bleibt.

Rom, 16. Okt. Meldungen aus römischer, richtiger aus englischer, über Rom geleiteter, Quelle zufolge wäre eine Probemobilmachung der gesamten italienischen Kriegeslotte im Werke. Die Operation soll am 15. November beginnen; es handelt sich um die Bereitstellung von nicht weniger als 62 Schlachtschiffen und Kreuzern und 85 Torpedobooten, die insgesamt binnen 48 Stunden aktionsbereit sein müssen. Die Bemannung dieser Flotte beträgt zur Zeit 16 000 Köpfe, dazu würden noch die 4 jüngsten Reserveabtheilungen von Marinemannschaften treten. Die Arace würde, wie es in Kriegszeiten der Fall wäre, zur Küstenverteidigung in Wirklichkeit treten. Das Experiment soll an der mittelländischen Küste (im Gegenjah zur adriatischen verstanden), vor sich gehen, und legt man demselben in den sachmännischen Kreisen große Bedeutung bei. Den Oberbefehl würde der Herzog von Genua führen, der seine Flagge an Bord der „Savoia“ hissen soll.

Lokales.

Wilhelmshaven, 18. Oktober. S. M. S. „Beowulf“, Kommandant Korv.-Kapit. Gismann, ist heute Morgen 7 Uhr zur Vornahme von Übungen in See gegangen.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korv.-Kapit. Schröder, verholte heute Morgen 8 Uhr nach der Kammerchleuse und trat kurz vor 9 Uhr die Reise nach Kamerun an. Es ist dies die dritte große Reise, die das Schiff unternimmt. „Wolf“ wurde zum ersten Male am 1. Oktober 1878 in Wilhelmshaven in Dienst gestellt und ging im November desselben Jahres nach Ostafrika, verblieb daselbst bis zum Jahre 1884, trat dann über Kapstadt, Südwesterafrika die Heimreise an und stellte am 30. Oktober 1884 in Wilhelmshaven außer Dienst. Am 8. April 1886 erfolgte die zweite Indienststellung des Schiffes. Das Schiff ging wieder als Stationär nach der ostafrikanischen Station und verblieb daselbst mit kurzer halbjährlicher Unterbrechung, während welcher Zeit das Kanonenboot im Jahre 1889 nach der Strandung S. M. S. „Alder“ und „Eber“ nach den australischen Gewässern ging, bis zum Jahre 1895. Nach 9 1/2-jährlicher ununterbrochener Verwendung im Auslande erfolgte am 27. September 1895 in Danzig die Außerdienststellung. Die jetzige Bestimmung der Station ist die westafrikanische Station und wird es dort als Stationär und Vermessungsfahrzeug Verwendung finden.

Wilhelmshaven, 18. Okt. S. M. S. „Fritsch“ hat am Sonnabend die Flagge des Herrn Stations-Chefs gehißt.

Wilhelmshaven, 18. Okt. S. M. S. „Bieten“ Komdt. Korv.-Kapit. Reizke ist heute Vormittag zur Ausübung des Fischereischuges in See gegangen.

Wilhelmshaven, 18. Oktober. S. M. S. „Wörth“ Komdt. Kapit. z. S. v. Prittwitz und Gaffron und S. M. S. „Weisenburg“, Komdt. Kapit. z. S. Dieblich beabsichtigen heute Nachmittag den Hafen zu verlassen. S. M. S. „Wörth“ kehrt voraussichtlich am 28. d. M., S. M. S. „Weisenburg“ am 21. d. M. hierher zurück.

Wilhelmshaven, 18. Oktober. Der Kesse King Bells, Jambe Swane, ist mit dem Kanonenboot „Häne“ hier eingetroffen, hat aber krankheitshalber in das hiesige Lazareth überführt werden müssen. Er gedenkt sich längere Zeit in Deutschland aufzuhalten.

Wilhelmshaven, 18. Oktober. In der Registratur des Stationskommandos kann der neu fertig gestellte Wohnungs-Anzeiger für Offiziere und Beamte empfangen werden. Das Exemplar kostet 50 Pf. Nachträge werden kostenlos überandt.

Wilhelmshaven, 18. Oktober. Der Militär-Verein hielt am Sonnabend Abend in der „Burg Hohenzollern“ ein gut besuchtes Kränzchen ab, welches einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. In nächster Zeit sollen die Übungs-Abende zum Einüben von Touren-Tänzen unter Leitung des Herrn von der Hay wieder beginnen.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Auch der gestrige Sonntag hatte das Theater trotz des prächtigen milden Herbstwetters bis auf den letzten Platz gefüllt. Zur Aufführung gelangte die allbekannte Posse „Der tolle Bengel“ von Mannstädt. Die Posse ist wie die große Mehrzahl der Mannstädtischen Erzeugnisse für den Sonntag und für das Vorstadtpublikum der Großstädte berechnet. Es mengt sich daher von Zeit zu Zeit unter die mehr oder weniger gelungenen Kalamer ab und zu auch ein pikantes Pfefferkorn, das dann natürlich im Olymp seine Wirkung thut. Das Spiel ging glatt von Statten. Am lebhaftesten beteiligt waren die beiden Bengel, Bengel mit 3 (Herr Albes) und Bengel mit 2 (Herr Dr. Gerhard). Unter den vielen ulkigen Szenen, welche die nahegelegende Verwechslung der beiden mit sich bringt, war die vor dem Schiedsrichter von besonderer Wirkung. Hier ließ Herr Albes als angeblicher Schiedsmann seinem Humor die Zügel schiefen und regte unwillkürlich zu einem Vergleich mit dem „Rubowitsch“ in Dr. Klaus an. Unterhüllt wurde die urwüthliche Komik noch durch stotten Gesang und Tanz. Hier leistete Herr Albes im Verein mit Frh. Graf, welche die „Erna“ übernommen hatte, recht Anerkennenswerthes. Selbstverständlich trug dem Pärchen der übliche wilde Schlusgalopp lärmenden Besfall ein. Sehr schlagfertig war in der Schiedsmanns-Szene auch Frau Niede als Frau Kiebitz, die Wittve mit dem möblirten Vorderzimmer. Auch Herr Dittmar (Dichter Stille) war ganz auf seinem Posten. Einen blühlichen Bachsch wußte Frh. Herbst aus der „Ella Minkwitz“ zu machen. Eine ähnliche Leistung bot Frh. Schwiwert als Blumenmädchen „Lola“. Sehr gut getroffen war auch der

„Schiffahrt“ des Herrn Winkelmann wie der „Arthur“ des Herrn Dombrowski. An Herrn Goritz (Hans) war auch diesmal wieder Eifer und Fleiß zu rühmen. Die Duodlibets und Märche waren flott einstudiert und wickelten sich glatt ab, sodaß auch den nicht genannten Darstellern und Darstellerinnen Dank für ihre Mitwirkung gebührt. — Heute Abend soll „Narziss“ in Scene gehen, morgen das Lustspiel „Roderich Heller“ wiederholt werden.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Von dem in die Heimath zurückgekehrten Kanonenboot „Hyäne“, das voraussichtlich nicht wieder in Dienst kommen wird, hat Herr Photograph Kloppe einige wohlgeungene Bilder angefertigt, die gewiß allen denen, die jemals an Bord der „Hyäne“ kommandirt gewesen sind, eine willkommene Erinnerung sein werden.

Wilhelmshaven, 18. Oktober. In der „Burg Hohenzollern“ wurde am gefrigen Sonntag zum ersten Male in allen drei Sälen getanzt. Der Besuch war ein starker.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Für den städtischen Dampfer „Schwarzen“ ist am 14. Okt. der Winterfahrplan in Kraft getreten. Demzufolge fährt der Dampfer nur 2 Mal des Tages hin und zurück, u. z. von Wilhelmshaven ab 9 Uhr Vorm. und 3.35 Nachm. und von Schwarzhörne ab 9.35 Vorm. und 4.10 Nachmittags.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Heute Abend 6 Uhr läuft der Termin zur Einlösung der Loose für die 4. Klasse der preussischen Klassenlotterie ab.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Ein Ueberbleibsel vom alten Katharinenfeld ist heute in ein Genossenschaftshaus in der Liebrechtstraße vermauert worden. Es war das ein Sandstein aus dem 1873 abgebrannten S. P. Meyerschen Gebäude, welches früher auf dem alten Katharinenfeld stand. Der Stein erhielt die Inschrift „Katharinenfeld“ und ist dem Gebäude einverleibt worden, das auf der Stelle des abgebrannten aufgeführt worden ist.

Vant, 18. Okt. Herr Pfarrer Harms zu Gutin, zuletzt hier, ist vom Kriegerverein zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Vant, 18. Okt. Der Bürgerverein „Gemeindewohl“ hielt am Freitag im Schützenhof sein Stiftungsfest. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Das reichhaltige Programm wurde vorzüglich durchgeführt. Ein solenner Ball bildete den Beschluß des nach allen Richtungen hin schön verlaufenen Festes. Der Verein hat mit diesem Feste gezeigt, daß er etwas Gutes zu bieten vermag und daß er feste Wurzeln in unserer Gemeinde geschlagen hat.

Heppens, 18. Okt. Heute Morgen wurde das neue Schulgebäude feierlich eingeweiht. Die feierlich gekleideten Kinder hatten sich bei der alten Schule versammelt, von wo aus der Umzug in das neue Gebäude unter Führung der Lehrer erfolgte. Nachdem den einzelnen Klassen die für sie bestimmten Räume zugewiesen worden, fand in dem Klassenraum der 1. Klasse der eigentliche Festakt statt. Es nahmen an der Feier die Schulvertreter, sämtliche Lehrer der Gemeinde und zahlreiche Eltern der Schulkinder theil. Nach einem einleitenden Gesange der Schulkinder hielten Herr Pastor Dr. Holtmann, der Vorsitzende des Schulvorstandes und Herr Hauptlehrer Müller Ansprachen, entsprechend der Feier des Tages. An die Feier schloß sich eine Besichtigung des Baues. Das Gebäude, an welchem nichts gespart wurde, ist äußerst solide gebaut und zeichnet sich aus durch schöne Klassenräume, welche mit den zweckentsprechenden Schulnuten versehen worden sind. Die Schule wird zunächst mit 6 Klassen eröffnet. Wahrscheinlich ist aber, daß schon mit Beginn des neuen Schuljahres sämtliche 8 Klassen in Benutzung genommen werden müssen.

Vant, 18. Okt. Um ein Privatwasserwerk für die Gemeinden Vant und Heppens anzulegen, werden bei Garum Bohrvorversuche vorgenommen. Dieselben hatten bis vor einigen Tagen noch kein günstiges Resultat. Bis zu einer Tiefe von 17 Meter machte sich noch kein Wasser bemerkbar.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sillenstedt, 17. Okt. Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des Landmanns Böse zu Gummelfede ausgebrochen.

Sorumerfeld, 15. Oktober. Die durch den Sturm seit Sonntag auf der Mellumplate zurückgehaltenen fünf Mann von hier sind am Erntefesttage glücklich wieder zurückgekehrt. Da vorauszu sehen war, daß den Leuten der Proviant knapp werden würde, auch jede Kunde fehlte, so war heute Vormittag das hiesige Segelboot „Möve“ hinübergefahren mit Eßwaaren und Trinkwasser und sind damit zugleich die fünf Mann mit ihrem Boot zurückgekehrt. Nach Aussage derselben wird der Dampfer „August Bahr“, der sich am Sonntag durch den Sturm aufgelaufen, voraussichtlich wieder flott zu machen und abzubringen sein, wenn genügende Arbeitskräfte zu Hilfe gefandt werden. — Die in dem gestrandeten Tjalkschiff „Anna Gefina“ befindlichen Gesunden der Unternehmer sind theils vertrieben, theils auf Mellum zerstreut; das Schiff ist zertrümmert.

Wiefels, 16. Okt. Am 15. Novbr. findet von abends 6 bis 8 Uhr in Seegens Wirthshaus eine Neuwahl von Mitgliedern des Gemeinderaths statt. Es scheiden nach vollendeter Dienstzeit aus die Mitglieder Landwirth B. Evers zu Ullande, Schmiedemstr. J. Hillers zu Wiefels und Landwirth B. Jollers zu Fultriege und der Erbsmann Bäckerstr. J. P. Jollers zu Wiefels.

Oldenburg, 18. Okt. 421 oldenburgische Krieger sind nach dem Verzeichniß des Oldenburgischen Landesvereins zur Einberufung von Kriegsleiden im Jahre 1870/71 im Kampfe für die Freiheit und Größe Deutschlands gefallen, oder infolge des Krieges den Wunden, Krankheiten und Anstrengungen erlegen. Vermißt wurden 21. Die Verluste ergeben sich nach den einzelnen Orten: Stadt Oldenburg 30, Amt Oldenburg 60, Elsfleth 11, Berne 8, Delmenhorst 27, Westerstede 33, Friesoythe 21, Stadt Varel 10, Amt Varel 44, Brake 11, Dvelgönne 18, Stollhamm 16, Landwühren 2, Stadt Jever 5, Amt Jever 27, Wildeshöfen 23, Bedtha 25, Damme 29, Cloppenburg 15, Lönningen 26. Von diesen sind 20 nicht ermittelt worden und von ihnen wahrscheinlich 14 bei Mars la Tour geblieben, 1 bei Beauve la Rolande, 2 in Lagarethen verstorben. Von 4 Kriegern fehlt jede Nachricht über ihren Verbleib.

Enden, 16. Okt. Dem Verein „Eigenes Heim“ hieselbst sind durch Allerhöchsten Erlaß vom 28. August d. J. die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

Enden, 16. Okt. Auf der Allgemeinen Gartenbauausstellung in Hamburg erhielt Herr Konjul B. Brons für ein ausgestelltes Sortiment Äpfel und Birnen noch eine große bronzene Medaille, im Ganzen also, inkl. der bereits erwähnten, zwei dervartige Auszeichnungen.

Enden, 16. Okt. Das gestern anlässlich der 25jährigen Jubelfeier der höheren Lögterschule veranstaltete Diner war sehr zahlreich besucht. Nach Begrüßung der Gäste durch Herrn Direktor Zwiers brachte Herr Regierungs- und Schulrath Pfähler aus Aurich den Kaisertrank in schönen Worten aus, welcher begeistert aufgenommen wurde. Sodann hob Herr Oberbürger-

meister Fürbringer in warmen anerkennenden Worten die Verdienste und Erfolge der Schule hervor. Im Namen des Königl. Wilhelm-Gymnasiums beglückwünschte Herr Direktor Schüller die Schule, und gedachte besonders der Lehrkräfte, welche den Unterricht der Vorschüler des Gymnasiums geleitet. Herr Direktor Müller brachte Grüße und Glückwünsche der Norderschwesteranstalt und dankte der hiesigen Schule für die Dienste, welche dieselbe der Norderschwesteranstalt durch Zufundung von Lehrkräften geleistet. Herr Direktor Seedorf aus Leer brachte sodann den Toast auf die Damen aus. Herr Pastor Buch gedachte des schönen Zusammenwirkens der Schule und der Kirche, wünschend, daß dieses gute Verhältnis stets dauern werde. Es folgten dann noch eine Reihe ernster und heiterer Toaste; von den ehemaligen Schülerinnen liefen aus Rath und Fern beglückwünschende und dankende Depeschen ein. Heute Abend wird im „Tivoli“ der Schluß der Feier mit Aufführung von lebenden Bildern stattfinden.

Vermischtes.

Kassel, 15. Okt. Eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung hat die hiesige Zivilkammer III gefällt. Ein Bankier aus Marburg gab auf dem Postamt zu Kausenberg in Oberhessen ein Telegramm an die Bank für Handel und Industrie zu Darmstadt auf, worin er um Ankauf von Schlesiens Kohlenaktien in Höhe von 3200 Mk. an der Börse ersuchte. Beim Umtelegraphiren des Telegramms in Kassel machte der Telegraphist den Fehler, eine Null zu viel zu telegraphiren, und so lautete der Auftrag auf 32000 Mk. Kohlenaktien, als er in Darmstadt eintraf. Dadurch ist nun dem Bankier nachweislich ein Schaden von 650 Mk. entstanden, um deren Ersatz er die Kasseler Ober-Postdirektion anging. Diese verwies ihn mit seinen Ansprüchen an den damaligen dienstthuenden Beamten in Kassel und an den revidirenden Beamten, welcher bei Fortgabe der Depesche den Fehler ebenfalls übersehen hatte. Der Revisionsbeamte ging allen Weiterungen, die durch die Sache für seine Stellung möglicherweise entstehen konnten, dadurch aus dem Wege, daß er sich mit dem Bankier einigte und einen Schadenersatz von 150 Mk. zahlte. Der dem Apparat damals bedienende Beamte bestritt jedoch seine Haftpflicht und ließ es zur Klage kommen. Das Landgericht Kassel, Zivilkammer III, erkannte die Klage des Bankiers aber zu Recht an und verurtheilte den Telegraphenbeamten zur Zahlung der eingeklagten Summe von 325 Mk., 5 Prozent Zinsen und in die Kosten.

München-Gladbach, 16. Okt. Bei dem Bau der Kirche in Amern stürzte heute eine Thürmauer ein. Zwei Arbeiter wurden getödtet, einer schwer verletzt.

Wien, 15. Okt. Hier wurde der internationale Hochkapler Ludwig Hebeget aus Bayern verhaftet, der unter zahlreichen falschen Namen Gefandtschaften, Konsulate und Wohlthätigkeitsgesellschaften in vielen Hauptstädten beschwindelt hat.

London, 15. Okt. In dem hiesigen Hospital befinden sich 18 Typhuskrante. Die Zahl der Kranken in Maidenstone beträgt 1614. In den letzten 24 Stunden sind 34 Personen erkrankt.

London, 15. Okt. Eine Windhose hat auf Formosa schreckliche Verwüstungen angerichtet. Zwei Tage lang dauerte das Unwetter; mehrere 100 Menschen sind umgekommen. Die große Eisenbahnbrücke ist vernichtet, und es werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

Plymouth, 15. Okt. Ein von Barbados kommender Dampfer hat unterwegs 2 am gelben Fieber gestorbene Passagiere ins Meer versenkt.

Auf dem Bahnhof des Borovitz Bankow hat heute Nachmittag ein Zusammenstoß zweier Güterzüge stattgefunden. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, doch erlitt ein Bremser einen Armbruch.

Ein Schwindler, der sich als „Präsident des Berliner Radfahrer-Vereins Cyclopa“ vorstellt, prellt gegenwärtig die Gastwirthe der verschiedensten Provinzialstädte. Der Gauner, der stets im schneidigen Radfahrerkostüm erscheint, und dessen Brust mit einer Anzahl von Radler-Ehrenzeichen geschmückt ist, sucht die Gastwirthe zu überreden, in ihrer Stadt eine „Cyclopa-Station“ zu errichten. Sobald der Wirth sich in Erwartung eines großen Verdienstes hiermit einverstanden erklärt hat, offerirt der Herr Präsident dem Glücklichen zur Ausrichtung der Station eine Anzahl Gegenstände, wie z. B. eine Luftpumpe, Karte und Reisebücher und zwar zum Preise von neun Mark, während deren wirklicher Werth nur drei Mark beträgt. Mißtrauische Wirthe erklärten, dann lieber auf die Station verzichten zu wollen, andere dagegen bezahlten und fielen hinein. In Treptow a. Tollenje, wo der Gauner neulich auftrat, ist es demselben gelungen, auf obige Weise nicht weniger als fünf Wirthe zur Annahme von Stationen der „Cyclopa“ zu bestimmen. Weiter wird berichtet: Ein aus Berlin gebürtiger Gauner, der sich „Hugo Blüdemann“, auch „Ingenieur Pelker“ nennt, bezieht gegenwärtig die Provinz Schlesien. Er führt ein mit „Pfarrer Reichert“ unterschriebenes und mit Stummstempel versehenes Schreiben de dato Berlin bei sich, Inhabers dessen er in Berlin engagirt sein will, und auf Grund dessen er Almosen erbittet, da er durch Krankheit mittellos geworden und an der Reise verhindert sei. Der Gauner, der einen blonden Schnurrbart trägt, mittelgroß und von schwächlicher Figur ist, pflegt bei seinen Besuchen stets nach dem Adreßbuche der betroffenen Städte zu Werke zu gehen.

Ein „altes Haus“, ein fünfundsiebzigjähriger Mann, Namens Borst, wurde unlängst in Warschau zum Dr. med. promovirt. Er hat 1843 zu studiren begonnen, mußte aber, da ihm die Mittel ausgingen, Lehrer werden, und hatte erst 20 Jahre später so viel erparnt, um seine Studien fortsetzen zu können. Er bestand auch das erste Examen, nahm aber unglücklich die polnische Sprache an, wurde nach 32 Jahre lang Zwangsarbeit in den Silberminen. Als 73jähriger Greis begnadigt, ging er nach Warschau zurück und hat hier jetzt nach 2 Jahren sein Ziel erreicht.

Requies no boiling. Der internationalen Findigkeit der Post ist ein kleines Kunststück gelungen, an dem französische, englische und deutsche Postbeamte — wenn auch in verschiedener Weise — betheilig sind. Eine Plätterin in der französischen Stadt Montauban beabsichtigte Hoffmann'sche Reisefürke zu beziehen und gab diesem Wunsche in einem wohlgeleiteten Schreiben Ausdruck. Auch die Adresse bereicherte ihr wenig Verlegenheit, denn sie schrieb unter Voraussetzung des holländischen „Messieurs“ einfach den Inhabt der ihr vorliegenden Schachtelaufschrift ab. Die Adresse lautete demgemäß: „Messieurs Hoffmanns requies no boiling, made in Germany, No. 1. Rico Starch“. Die hiedere Plätterin konnte natürlich nicht wissen, daß „requies no boiling“ „verlangt kein Kochen“ heißt, was eine Empfehlung der Stärke bedeutet, und ebensowenig war ihr die Bedeutung des „Made in Germany“ bekannt. Sie hielt dies vielmehr für die Adresse und No. 1 Rico Starch — Reisefürke — für die Ortsangabe. Der französische Postbeamte, dem dieser Brief zur sog. „postalischen Behandlung“ vorlag, fällte ein gradezu salomonisches Urtheil. Er schrieb auf die linke Seite

des Kouberts „Angleterre“ und sandte den Brief nach London. Dort entzifferte man begreiflicher Weise mit Leichtigkeit den Inhalt der Adresse und schickte den Brief nach Deutschland, wo er wohlbehalten in Hoffmanns Stärkefabrik, Salzuflen, Lippe, anlangte.

Handel und Verkehr.

** Das Spezial-Betten- und Bettfedern-Versandgeschäft der Firma A. Kirchberg in Leipzig, Blücherstraße 12, deren Reputations weit über die deutschen Grenzen geht, offerirt jetzt auch bei uns seine erstaunlich billigen Fabrikate in Betten.

Kirchliche Nachrichten.

Diejenigen Kinder, welche zu Ostem 1898 eingepflegt werden sollen, mögen sich anmelden, u. z.: 1) Die Kinder aus dem I. Pfarrbezirk am Dienstag, den 19. d. M. Vormittags 11 Uhr in der Volksschule an der Wallstraße. 2) Diejenigen aus dem II. Bezirk am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr in der Volksschule an der Bismarckstraße.

Fahns, Superintendent. Kottmeier, Pastor.

Zur Vermittelung von Feuermeldungen an die Polizeiwache während der Nachtzeit sind folgende Fernsprechstellen eingerichtet: 1. Hempels Hotel, Roonstr. 107. 2. E. Meyer, Roonstr. 87. 3. Kapers Nachfolger (Kadebrandt), Banterstr. 8. 4. Menken, Kopperhöfen, Hauptstr. 1. 5. Schlafitz Bismarckstraße 5. 6. G. W. Dirks, Altendiechweg 15.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 18. Okt. Gestern fand in Gegenwart des Kaisers und der hier anwesenden Fürlichkeiten die Weihe der 63 neuen Fahnen statt. Nach der Feier richtete der Kaiser an die Kommandeure derjenigen Regimenter, welche eine neue Fahne erhalten hatten, eine längere Ansprache, in welcher er auf den 18. Okt. 1813 (Schlacht bei Leipzig) hinwies. Er ermahnte die neuen Regimenter, ebenso treu zu sein und den Gehorsam zu pflegen, wie die alten Truppen unter Kaiser Wilhelm es gethan.

HB. Wiesbaden, 18. Okt. Das Kaiserpaar traf heute Vormittag 9 Uhr 10 Min. mit den 3 ältesten Prinzen hier ein. Zum Empfang war der General der Infanterie v. Nitzschke, sowie der Oberhofmarschall der Kaiserin, Graf Mirbach und andere Herren erschienen. Das Kaiserpaar und die Prinzen fuhrten direkt nach dem königl. Schlosse. Um 11 Uhr 50 Min. traf die Kaiserin Friedrich ein.

Willelmshaven, den 18. Okt. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. b. 1905	102,50 103,05
3 pCt. do.	96,60 97,15
3 1/2 pCt. Preussische Conjols untb. b. 1905	102,60 103,15
3 pCt. do.	102,50 103,05
3 pCt. do.	97,10 97,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols	102,— 103,—
3 pCt. do.	95,— 96,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50 —
3 1/2 pCt. do.	100,— 101,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (hinbar seitens des Inhabers)	102,— 103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	— —
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	94,50 95,05
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	— —
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bank untb. bis 1900	97,80 98,35
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank	— —
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar.	103,20 103,75
do. bis 1904	99,95 100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	168,15 168,95
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,295 20,395
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17 4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.	— —
Wechselkurs unserer Bank 5 %	— —

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wind- richtung (auf d. rechten Arm des Windrosen-Compass)	Wind- stärke (0 = still, 12 = Orkan)	Wolken- bedeckung (0 = ganz bedeckt, 10 = ganz heiter)	Temperatur.		Niederschlag (in Millim.)	Relative Feuchtigkeit (in pCt.)	Taupunkt (in Grad.)	Windgeschwindigkeit (in Meter pro Sek.)
					Luft- (in Grad.)	Wasser- (in Grad.)				
Okt. 17, 2,30 h. Mitt.		76,4	16,4		10,5	8,5	16,6	60	1	0
Okt. 17, 8,30 h. Abd.		76,4	10,9		10,5	8,5	16,6	60	1	0
Okt. 18, 8,30 h. Mitt.		76,5	9,7		10,5	8,5	16,6	60	1	0

Omnibus-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1897 bis 1. Mai 1898.

Bahnhof—Roonstraße.

Bahnhof Abfahrt	Roonstraße (Hempel)	Artillerie- Depot	Bismarckstr. (Alt. Fris)	Bahnhof Ankunft.
7.35	7.44	7.53	8.02	8.11
8.50	9.00	9.10	9.20	9.30
10.20	10.30	10.40	10.50	11.00
11.40	11.50	12.00	12.10	12.20
1.10	1.20	1.30	1.40	1.50
2.30	2.40	2.50	3.00	3.10
3.50	4.00	4.10	4.20	4.30
5.30	5.40	5.50	6.00	6.10
7.00	7.10	7.20	7.30	7.40
8.30	8.40	8.50	9.00	9.10

Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstr. (Alt. Fris)	Artillerie- Depot	Roonstraße (Hempel)	Bahnhof Ankunft.
8.12	8.21	8.30	8.40	8.50
9.35	9.45	9.55	10.05	10.15
11.00	11.09	11.19	11.29	11.39
12.25	12.34	12.44	12.54	1.04
1.50	2.00	2.10	2.20	2.30
3.10	3.20	3.30	3.40	3.50
4.45	4.55	5.05	5.15	5.20
6.15	6.25	6.35	6.45	6.55
7.40	7.50	8.00	8.10	8.20

Im Winter fallen Morgens die beiden ersten Touren aus.

Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten seit längeren Jahren im Verkehr befindlichen, von einem großen Anzahl angelegener Professoren und Aerzte gepriesenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen in Folge des neuen Deutschen Markenungesetzes ein Etikett wie nebenstehende Abbildung tragen.



Fahrplan
des
Dampfers „Edward“
zwischen
Wilhelmshaven u. Edwardshörne.
Gültig für die Zeit vom 16. Septbr.
bis 14. Oktober 1897.

Von Wilhelmshaven 7.30, 10.10 Vorm.,
2.00, 5.40 Nachm.
Von Edwardshörne 8.10, 10.50 Vorm.,
2.40, 6.20 Nachm.
Wilhelmshaven, den 2. Sept. 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni
1891 sind bei der Veranlagung zur
Einkommensteuer von dem Einkommen
u. A. in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen und Renten;
2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten;
3. die gesetz- oder vertragmäßigen Beiträge des Steuerpflichtigen zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen;
4. Versicherungsprämien für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall, soweit die Prämien den Betrag von jährlich 600 Mk. nicht übersteigen. Die Steuerpflichtigen, die zu einer Steuererklärung gesetzlich nicht verpflichtet sind, fordern wir, um die Unterlagen für die demnächst beginnende Voreinschätzung zu gewinnen, hierdurch auf, bis zum 8. November d. Js. die erwähnten Beiträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden und über die Verpflichtung zu diesen Beiträgen Belege (Zins-, Beitrags-Prämienquittungen usw.) beizubringen. Die in früheren Jahren bereits angemeldeten und noch bestehenden Schulden sind wiederholt anzumelden. Die Anmeldungen werden auch bei der Veranlagung zur Ergänzungsteuer berücksichtigt.

Wilhelmshaven, d. 29. Septbr. 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Süchtel.

Verkauf.
Zum Verkaufe der zum Vermögen
des geisteskranken Bäckereimeisters Heinrich
Anton Steinhoff zu Schaar ge-
hörigen, zu Neuende belegenen

Hauslingsstelle,

bestehend in
einem zu 2 Wohnungen ein-
gerichteten Hause und 15,80 ar
Haus-, Hof- und Garten-
gründen,

ist zweiter Termin auf
Mittwoch, den 20. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,

in Cukens's Gasthaus zu Neuende
angezeigt.
Im ersten Termine sind 4500 Mk.
Vorschlag geboten und erfolgt jetzt
unter Vorbehalt der obervermündschaftlichen
Genehmigung der Zuschlag.
Neuende, den 6. Oktober 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine 6räum. **Stagen-
wohnung** mit Zubehör incl. Wasser
und Nebenabgaben für den Preis von
450 Mk. pro Jahr.
J. G. Aken, Cde Kieler- u. Börsenstr.

Zu vermieten
zum 1. November eine vierstümmige
Stagenwohnung in Neuende.
Preis 150 Mark.
S. Preis, Bant am Markt.

Zu vermieten
auf sofort zwei gut möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Herren.
Marktstraße 24, II.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine 4räum. **Partier-
und eine 3räum. Stagenwohnung**
mit abgeschl. Korridor, ein großer
Laden mit Wohnung.
W. Doll, Sattler,
Neue Wilhelmshavenerstraße.

**Con-
stan-
tia-**

Wolle ist die einzig patentirte und beste Strickwolle. Dieselbe läuft
nicht ein, filzt nicht und wird nicht hart. Strümpfe aus
Constantia-Wolle
verhindern das Brennen und Wundlaufen der Füße. Nur zu haben im
Berliner Engros-Lager N. Engel.

Kronprinzenstr. 1. Kronprinzenstr. 1.

Th. Süß, Buchdruckerei
Wilhelmshaven.
Verlag des Wilhelmshav. Tageblattes
und aml. Anzeigers.

Anfertigung von Drucksachen
aller Art
— in Schwarz- und Buntdruck, —
als:

Aktien, Adresskarten, Arbeitsbücher, Bestellzettel, Bilanzen, Briefköpfe, Broschüren, Circulars, Contobücher, Deklarationen, Diplome, Einladungsbüchlein, Einladungskarten, Einkaufskarten, Empfangsbescheinigungen, Etiquetten, Fahrpläne,	Facturen, Frachtbüchlein, Gebrauchsanweisungen, Gelegenheitsgedichte, Hochzeitsgedichte, Hochzeits-Kladderadatsche, Kataloge, Kosten-Anschläge, Lieferungszettel, Mahnbriefe, Memoranden, Menus, Miethkontrakte, Notas, Notizzettel, Plakate, Postkarten,	Programme, Quittungen, Rechnungen, Speldekarten, Statuten, Tabellen, Tanzkarten, Tanzordnungen, Theater- und Concertbillets, Verlobungsbüchlein, Verlobungskarten, Visitenkarten, Vollmachten, Wechsel-Scheine, Weinkarten, Zettelschlagzettel etc. etc.
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

— Lieferung in kürzester Frist zu äusserst niedrigen Preisen. —

Lager von Post- und Schreibpapieren etc.
Marine-Formular-Magazin.

* Telephon No. 16.

Zu vermieten
zum 1. Mai n. Js. eine herrschaftliche
Wohnung, bestehend aus fünf
Zimmern, Küche u. s. w. in meinem
Hause, Roonstr. 92, I. Etage links.
Th. Süß, Kronprinzenstr.

Gesucht
auf sofort ein jüngeres ordnungs-
liebendes **Dienstmädchen** an Stelle
eines erkrankten.
Kaiserstraße 56, II.

Ein Stundenmädchen
gesucht für sofort.
Bücher, Peterstr. 4, II. r.

Ein kinderl. älteres Ehepaar
sucht z. 1. Mai 1898 eine **Wohnung**.
Preis nicht über 150 Mk. in der Um-
gebung von Wilhelmshaven. Off. u.
H. F. 3 an die Exped. d. Bl. erb.

Entlaufen
ein **grauschwarzer Wolfspitz**,
versehen mit Halsband mit gelben
Köpfchen, Rufname „Spitz“. Wieder-
bringer erhält Belohnung.
S. Rossmann, Heppens,
Peterstraße.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger ansehnlicher Herr sucht
die Bekanntschaft einer jungen Dame
mit lockigem Haar zu machen. Gest.
Offerten unter strengster Diskretion,
wenn möglich mit Photographie, unter
M. 1000 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gefunden
ein **goldenes Medaillon**.
Näheres in der Exped. d. Blattes.



Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen und
Schneidern** gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Knorrstraße Nr. 6.

Gänsefedern 60 Pfg.
warme (s. Reichen) Fed.: Gänsefedern,
wie sie von der Gans fallen, 1/2 lb. 1,50 Mk., 1 lb.
festige, schwebende Gänsefedern 2/3 lb.
2 Mk., bühnische Gänsefedern 1 lb. 2,50 Mk.,
2 1/2 lb. russische Gänsefedern 1 lb. 3,50 Mk.,
bühnische weiße Gänsefedern 1 lb. 5,00 Mk.,
zum letzten beiden Sorten 3 bis 4 Pfg.
zum großen Vorteil völlig ausreißend verfertigt
gegen Nachahmung (nicht unter 10 Pfg.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet.
Viele Anerkennungsbriefe. Proben und
Preisliste gratis. Näheres od. Umtausch gefahrt.

Uhren
Reinigen 1,50 Mk., neue
Feder 1,50 Mk., Uhr-
glas 30 Pf.
J. Schoneboom, Uhrmach.,
Bant, Neue Wilh. Str. 31.

Geburts - Anzeige.
Durch die Geburt einer gesunden,
kräftigen **Tochter** wurden hoch erfreut
Bant, den 17. Oktober 1897.
Sauptfleiter Conr. Kruse
u. Frau, geb. Niemöller.

Todes - Anzeige.
Gestern Nachmittag starb plötz-
lich und unerwartet der Vor-
arbeiter
Wilh. Dörfer
im 61. Lebensjahre. Dies zeigen
mit der Bitte um stille Theil-
nahme tiefbetrübt an im Namen
der Hinterbliebenen
seine Freunde.
Die Beerdigung wird noch be-
kannt gemacht.

Molkerei-Genossenschaft Neuende
e. G. m. u. S.
Von heute an sind unsere Butterpreise:
I. Molkereibutter, täglich frisch gebuttert, à Pfund 1 Mk. 40 Pf.
II. **Lein** à Pfund 1 Mk. 30 Pf.
Neuende, den 18. Oktober 1897.
Der Vorstand.

Geschäftsverlegung.
Meiner werthen Kundschaft die ergebene
Mittheilung, dass ich mit dem heutigen Tage mein
Barbier- und Friseur-Geschäft
von Roonstrasse 88 nach
Roonstr. Nr. 92,
neben Herrn Kaufmann Engel, verlegte.
Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen
bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in
meinem neuen Lokale, welches aufs beste und mo-
dernste eingerichtet habe, angedeihen zu lassen.
Hochachtungsvoll
W. Rosenbusch.
Wilhelmshaven, 18. Oktober 1897.

Zu vermieten ein gut möblirtes Zimmer zum
1. November.
Lönndich, Paulstraße 44, u. r.

Zu vermieten auf gleich od. später ein fein möbl.
Bath- und Schlafzimmer.
Marktstr. 9, II. l., nahe Thor I.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Dinterstraße 29, part. I.

Zu vermieten
Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl.
Schulstraße 1, Genossenschaftshaus.

Zu vermieten
zum 1. November eine vierstümmige
Wohnung mit abgeschl. Korridor
und Wasserleitung.
C. Lampe, Bismarckstr. 35 k.

Ein Rollwagen
ohne Federn und ein kleiner Feder-
wagen ist wegen Mangel an Platz
zu verkaufen.
Königsstraße 47.

Verkaufe
gute **Kanarienvögel** und gute
Zuchtweibchen.
S. Schröder, Dinterstr. 9.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen.**
Chr. Schröder, Kielerstr. 61.

Gesucht
auf sofort ein mit guten Zeugnissen
versehenen **Knecht** für Biergeschäft.
G. Endelmann.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die
Vormittagsstunden.
Roonstraße 75, II.

Gesucht
auf baldigen Antritt ein **gewandter
Kellner.**
C. J. Arnoldt.

Verkauf.

Am 23. Oktober 1897,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
sollen in dem alten Schulgebäude zu
Heppens folgende Gegenstände, wie:
100 Schulpulte, 6 eiserne Defen,
mehrere Wandtafeln, 3 Fach
Fenster und sonstige Kleinigkeiten,
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkauft werden.
Heppens, den 16. Oktober 1897.
Fr. Gatzel, Jurat.

Zu vermieten

2 Zimmer, Stube und Schlafstube,
an junge Leute.
Wwe. Siefken, Heppens 1 b.

Auf sofort elegant möblierte
Offizierswohnung
zu vermieten.
Friedrichstraße 8, part.

Gutes Logis
Hinterstraße 29, 1 Et. r.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer an zwei
junge Leute.
Marktstraße 28, 1 Et. l.

Zu vermieten
ein Baden mit angrenzendem
Zimmer, sehr billig, zum 1. Novbr.
d. Js.
Arthur Witte, Flora-Drogerie,
Gökerstraße 8a, Ecke Margarethenstr.

Zu vermieten
möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer.
Bismarckstraße 21.

Feinmöbl. Zimmer
nebst Cabinet (sep. Eingang), mit
auch ohne Pension, sofort zu vermieten.
Frau Dittiger, Reuestr. 13.

Zu vermieten
zum 1. November gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer.
Bismarckstraße 51, l.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer u. Schlaf-
zimmer.
Roonstraße 103.

Gutes Logis
für zwei junge Leute.
Augustenstraße 4.

Für Logis-Vermiether!

Aus den Inventar-Beständen meines
früheren Arbeiter-Hotels habe noch in
größerer Anzahl billig abzugeben:
Eiserne Bettstellen, Militär-
Modell, neu gebobelt und gestrichen,
completes Bettzeug dazu, ins-
besondere
schwere Militär-Wolldecken, voll-
kommen wie neu,
dauerh. Emaille-Wasserlannen
u. A. m.
Die Sachen sind jederzeit im Etab-
lissement „Bürgergarten“ zu besichtigen.
C. J. Arnoldt.

Privatunterricht

in Rechnen, Geometrie, Festigkeits-
lehre, Projectionenlehre, Zeichnen, Kon-
struiren wird von einem älteren
Techniker erteilt. Näheres
Kaiserstraße 56, II.

Heirath!

Zwei gebildete junge Mädchen von
angenehmem Aeußern wünschen die Be-
kanntschaft zweier eben solcher Herren
zwecks Heirath.
Offerten mit Photographie unter
M. B. 100 postlagernd Wilhelmshaven
erbeten.

Ein älterer verheiratheter

Beamter

sucht für die späteren Nachmittags-
oder Abendstunden Nebenbeschäftigung
schriftlicher, rechnerischer od. technischer
Art. Näheres

Kaiserstraße 56, II.

Gesucht

auf sofort oder später ein älteres,
affairates Mädchen für Hausarbeit
bei Leuten ohne Kinder.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Unserer werthen Kundschaft von Wilhelmshaven die ergebene Mittheilung, daß sich die
Niederlage unserer Brauerei

nach wie vor

Roonstrasse 1

befindet und zwar unter Verwaltung des Herrn
Zieglgänsberger. Unsere Biere
helles Kronenbräu (Pilsener),
dunkles „ (Münchener)
halten wir bestens empfohlen.

Kronen-Brauerei Aurich.

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes Wohn-
und Schlafzimmer.
Kiekerstraße 50, pt. l.
Ebenfalls eine gut erhaltene
2schäftige Bettstelle mit Sprung-
federn zu verkaufen.

Gesucht
wird ein junges Mädchen für den
ganzen Tag.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein Kaufmann
sucht Beschäftigung in Buch-
führung und sonstigen schrift-
lichen Arbeiten.
Adressen übermittelt die Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein Hausmädchen.
Roonstraße 5, part.

Gesucht
auf sofort 2 Schuhmachergesellen
auf dauernde Arbeit.
F. Nusser, Marktstr. 6.

Gesucht
auf sofort oder 1. Nov. ein Stunden-
mädchen für den Nachmittag.
Schule, Katharinenfeld, Bismarckstr.

Besonders preiswürdig!
Oberbett
von echt rothem Daunentöper mit
6 Pfd. Halbdaunen gefüllt, für
15,50 Mk.

Kissen
von echt rothem Daunentöper mit
2 Pfd. Halbdaunen gefüllt, für
4 1/2 Mk.

Unterbett
von echt roth gestreiftem Bett-
körper, mit 6 Pfd. Federn gefüllt,
für 10 Mk.

Diese 3 Bettstücke sind vollständig
groß, doppelt genäht und stets
vorrätig.
Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Roonstr. 103.

Getr. Extra-Mantel
für Einj.-Freiw. des See-Bat. zu
kaufen gesucht. Off. unter A. B. 1
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen
2 Fuder schönen trockenen
Pferdeandel
beim Hause.
Anton Jürgens,
Weissenhof bei Heidmühle.

Billig zu verkaufen
ein Stamm Fühner.
C. C. Werner, Banterstr. 2.

Fay's ächte Sodener Mineral Pastillen.

Im Manöver, der Soldat,
In der Kirche, der Prälat,
Auf der Bühne, der Tenor
Und der ganze Opernchor,
In der Schule der Herr Lehrer,
Bei dem Ständchen, der Verehrer,
Alle brauchen ganz im Stillen
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.
Denn ohne sie ging ohne Zweifel
Ihre Stimme oft zum Teufel!
Drum wer den Hals will conserviren
Mög' Fay's Pastillen schnell probiren.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
sind à 55 Pf. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien
und Mineralwasserhandlungen zu haben.
Nachahmungen weise man zurück!

Vortrag

Thema:
Die Erlösen des Herrn auf dem Berge Zion und das Gericht
Gottes auf Erden. (Offb. Joh. 14.)
Dienstag, den 19. Oktober cr., Abends 8 1/4 Uhr, in der
„Kaisertrone“, Bismarckstraße.
Zutritt frei.

R. Melertöns.
Empfehle meinen
Ziegenbock
zum Decken.
Berro Osterkamp, Neuender-Kirchreihe.

Mit einer guten Ladung
Torf
an der Lazarethbrücke ange-
kommen. à Korb 40 Pfg., Centner
65 Pfg.
B. Siefken.

Gesucht
zum sofortigen Antritt ein ordent-
liches ehrliches
Stundenmädchen
bei hohem Lohn. Es wollen sich
nur solche Mädchen melden, welche
über ihre Ehrlichkeit gute Zeug-
nisse besitzen.
S. Schmilowitz
Neuestraße 8.

Meiner werth. Kundschaft zur Nach-
richt, daß sich meine Wohnung jetzt
Kiekerstr. 68
befindet.
Hochachtungsvoll
Marie Neumann,
Schneiderin.

Rh.in. Weintrauben,
schöne süße Waare, in sachlich sicherer
Packung, 10 Pfund-Pasticoli 3 Mk.
30 Pfg. franco.
Holzhauser, Kreuznach,
Obst- und Weinanlagen.

Zu verkaufen
ein Stamm Fühner.
C. C. Werner, Banterstr. 2.

Billig zu verkaufen
ein Stamm Fühner.
C. C. Werner, Banterstr. 2.

Stadt-Theater in Wilhelmshaven.
(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Montag, den 18. Oktober:
Narciss,
Schauspiel in 5 Akten von Brachvogel.

Dienstag, den 19. Oktbr.:
Auf vielseitigen Wunsch zum
zweiten Male:
Roderich Heller.

Auffspiel in 4 Akten von Franz von
Schöthan.
Anfang 8 Uhr.

Männer-Turnverein
„Jahn“
zu Wilhelmshaven.

Übungsstunde
Dienstags u. Freitags 8 1/2—10 1/2 Uhr,
Turnhalle—Ballstraße.

Ausverkauf.

Wegen Umzug nach Bremen ver-
kaufe ich

sämmtl. Artikel

zu bedeutend ermässigten
Preisen.

Arthur Witte,
Flora-Drogerie,
Gökerstr. 8a, Ecke Margarethenstr.

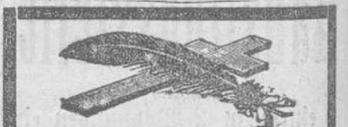
Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen beehren sich ganz ergebenst
anzudeuten
Wilhelmshaven, den 18. Oktbr. 1897.
Rechnungsrath Gaarde u. Frau,
geb. Runge.

Verlobungs - Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Als Verlobte empfehlen sich:
Anni Suhren
geb. Meinen
W. Peters
Postverwalter.

Neustadtgödens. Westerstedt.



Codes - Anzeige.

Sonnabend, den 16. d. Mts.,
verschied nach langer heftiger
Krankheit meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Schwieger- und
Großmutter

Foske Fischer,
geb. de Bühr,
im Alter von 71 Jahren und
8 Monaten. Um stille Theil-
nahme bitten

Kopperhörd, den 16. Okt. 1897.
die trauernden Sinterkniebenen.
Andreas Fischer
nebst Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet Don-
nerstag, den 21. d. Mts., Nach-
mittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbe-
hause, Kopperhörd, aus statt.

Dankagung.

Allen denen, die meinem lieben
Mann und unserm guten Vater das
Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben,
sagen wir hiermit unsern innigsten
Dank.

Wwe. Helene Siefken
nebst Angehörigen.

Der Gesamt-Auflage vor-
liegender Nummer ist eine Extra-
Beilage beigelegt, welche von der Vor-
züglichkeit der berühmten C. & U. d'Isen
Hausmittel handelt. Niederlage in
Wilhelmshaven einzig und allein in
der Rath's-Apothek, in Bant in beiden
Apotheken von Apotheker König, in
Neustadtgödens in der Apothek von
van Gobe.

Dazu eine Beilage.

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

„Sie wissen —? Nun die Antwort auf Ihre Frage hat Ihnen vermutlich bereits Ihr Freund, Herr Assessor von Warendorf, gegeben, als dessen Vertreter ich Sie wohl bei mir die Ehre habe.“

Aber der deutsche Offizier hatte die Geduld verloren, mit jedem Gegner noch länger Verstecken zu spielen.

„Sie täuschen sich,“ entgegnete er kurz und bestimmt, „wenn Sie glauben, daß ich als Kartellträger komme, um Ihnen die Ehre anzuthun, Ihnen die Forderung meines Freundes zu überbringen.“

Dem Franzosen noch einen Schritt näher tretend, ihm fest ins Auge blickend, rief er mit erhobener Stimme und einem Ausdruck untergeordneter Verachtung: „Mit einem Spion schlägt man sich nicht.“

Gaston de St. Saubeur verlor nun doch auf eine Sekunde seine Haltung und sein Gesicht wurde noch um einen Schatten bleicher. Aber er hatte sich trotzdem gut in der Gewalt und schon im nächsten Augenblick fuhr er mit ziemlich natürlicher Enttäuschung auf:

„Mein Herr —“

Aber dann schien er plötzlich die Situation humoristisch aufzufassen und er ließ ein lustiges Lachen hören: „Sie sehen Gelpensier, Herr Lieutenant Kramer.“

„Meinen Sie?“ entgegnete der Artillerieoffizier, dem es in allen Nerven zuckte, seine Nachforschungen zu beginnen. „Nun, wir werden ja sehen, wer von uns Beiden Grund zum Lachen hat.“

Er wandte sich an den Unteroffizier, welcher der ganzen deutsch geführten Unterhaltung mit stillem Interesse gefolgt war:

„Unteroffizier Fichter, sehen Sie sich einmal den Inhalt des Schrankes da und der Kommode an! Alles Schriftliche, sowie etwaige Photographien — der Herr ist Amateur-Photograph — die Sie finden, legen Sie hierher auf den Tisch!“

Als der Unteroffizier sich anschickte, dem Befehle seines Vorgesetzten nachzukommen, trat ihm der Franzose mit zorniger Gebärde in den Weg:

„Ich verbiete Ihnen, Unteroffizier —“ und zu dem Lieutenant gewandt: „Ich protestiere gegen eine solche Behandlung. Ist das die Gastfreundschaft, die man in Deutschland friedlichen Fremden erweist?“

Der deutsche Offizier aber versetzte kühl und unempfindlich:

„Ich gebe Ihnen den Vorwurf zurück: Sie haben mit der Gastfreundschaft, die man Ihnen erwiesen, schönen Mißbrauch getrieben. Oder sollte es nur ein Zufall gewesen sein, daß Sie sich gerade das Arbeitszimmer des Obersts zum Schauplatz Ihres angeblichen Stillschneidens gewählt?“

Der Franzose blieb die Antwort schuldig und trat ein paar Schritte zur Thür.

Aber der Artillerieoffizier kam ihm zuvor, drehte den Schlüssel herum und steckte ihn in die Tasche mit den Worten:

„Sie sind einstweilen mein Gefangener, Herr Lieutenant de St. Saubeur. Sollte es sich herausstellen, daß mein Argwohn ein unbegründeter war, so werde ich nicht verfehlen, Sie um Entschuldigung zu bitten. Sie mögen dann die kleine Beihilfung als eine Strafe für die Täuschung ansehen, die Sie sich mit der Familie des Oberst und mit uns allen erlaubt. So! Nun nehmen Sie Platz, wenn es Ihnen gefällt und damit Ihnen die Zeit nicht lang wird, können Sie sich auch eine Cigarre anstecken, ganz wie es Ihnen beliebt.“

Unteroffizier Fichter ihm Sie, was ich Ihnen befohlen.“

Der Franzose setzte sich mit stillem Ingrimm.

„Ich folge mich der Gewalt,“ sagte er etwas pathetisch, während der Unteroffizier sich mit Eifer an die Durchsuchung aller Möbelstücke machte. Aber so sorgsam er auch forschte, nirgends fand sich das Geringste, das dem Verdacht des deutschen Offiziers auch nur einen Schatten von Anhalt gegeben.

Die wenigen Zeitungen und Schriftstücke, die sich voranden und deren Durchsicht der Lieutenant Kramer gleich vornahm, erwiesen sich schon bei der oberflächlichsten Betrachtung als gänzlich unbedeutend. Dem Artillerieoffizier wurde von Minute zu Minute unbehaglicher zu Muthe. Das Lachen, das ihm einige unter den Papieren des Franzosen vorgefundene Schilderungen der deutschen gesellschaftlichen Lebens entlockt, machte einer Miene ärgerlicher Enttäuschung Platz. Sein Gesicht wurde länger und länger, je weiter der Unteroffizier in seiner resultatlosen Nachsuchung vordrängte. Die verdohlenen Blicke, welche er auf den französischen Offizier warf, gingen an die Verlegenheit, die ihn überkam, widerzuspiegeln. Der Gedanke, daß er das Opfer einer Selbsttäuschung gewesen, daß er sich von der Spionensucht habe anstecken lassen und nun dem Franzosen gegenüber als Belächeliger dastand, jagte ihm heiße Schauer durch den Leib.

Immer anglicklicher hing er mit seinen Blicken an jeder Bewegung, jeder Miene seines Unteroffiziers, dessen stereotypes Klatschen und einfürmige Meldung: „Nichts, Herr Lieutenant“ ihn nervös zu machen anfing.

Desto behaglicher schien Gaston de St. Saubeur sich zu fühlen.

Die Enttäuschung, welche deutlich genug in dem Mienspiel seines Gegners zum Ausdruck gelangte, schien ihm ein ungemeines Vergnügen zu bereiten. Es schien, als habe er den Verräter, der ihn anfänglich beherrscht, nun völlig überwunden und als sei er nun nur noch für den Humor der Situation empfänglich. Er griff nach einer der Cigarren, die auf dem Tisch lagen und setzte sie mit einem ironischen: „Mit Ihrer lebenswichtigen Erlaubnis“ in Brand, lehnte sich behaglich in seinen Stuhl zurück, schlug die Beine übereinander und sah dem eifriger Bemühen seines Besuches mit spöttischem Lächeln zu.

Alles war durchsucht, bis auf die Kleidungsstücke, die im Schrank hingen. Der Unteroffizier warf einen fragenden Blick auf seinen Vorgesetzten, dieser kante unentschlossen an seinem Schnurrbart, in der äbelsten Stimmung.

„Bitte, geniren Sie sich nicht,“ rief der Franzose mit ironischer Süßlichkeit, stand selbst auf und entledigte die Taschen der Kleider, die er anhatte, ihres Inhalts, während er, jeden einzelnen Gegenstand in die Höhe haltend, mit lauter Stimme verkündete: „Ein Portemonnaie — ein Taschentuch — ein Weiser — ein Taschentuch — Sie sehen, meine Herren, ich thue mein Möglichstes, um Ihnen Ihre schwierige Aufgabe zu erleichtern. Ich darf nun wohl hoffen, daß Sie mich der Ehre

Ihres geschätzten Besuches entheben. Ich bin nämlich hundemäßig müde und möchte mich gern noch ein paar Stunden auf's Ohr legen.“

Der deutsche Offizier würdigte den Sprechenden keiner Antwort, sondern gab dem Unteroffizier ein Zeichen, seine Nachforschungen im Schlafzimmer fortzusetzen, was zur Folge hatte, daß der Humor und die Gelassenheit des Franzosen plötzlich wieder in ärgerliche Erregung umschlugen. Er ließ einen französischen Fluch aus, dem ein paar heftige Worte des Protestes folgten. Aber weder das Eine noch das Andre brachte die gewünschte Wirkung hervor. Das Geschäft der Durchsuchung aller Gegenstände, die irgendwie geeignet schienen, als Aufbewahrungsort diskreter Papiere zu dienen, nahm seinen ungehörten Fortgang und dem Enttäuschten blieb nichts übrig, als sich abermals in das Unvermeidliche zu fügen. Freilich, mit seiner humoristischen Behaglichkeit war es vorbei. Die noch nicht ganz ausgerauchte Cigarre warf er mit einem abermaligen Fluch zu Boden. Dann begann er unruhig im Zimmer auf und ab zu wandern, ab und zu spärende Blicke durch die offene Thür in's Schlafzimmer werfend, während sich in den gespannten Mienen, in seinen hastigen, nervösen Bewegungen ein erhöhtes Interesse verrieth. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Okt. Der Kaiser hörte heute früh im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutanten v. Hahnke. Nach der Regelung der Fahnen im hiesigen Zeughaus nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und beehrte die dem Kaiserin die Modelle zum Bismarck-Denkmal im Akademiegebäude. Nach der Frühstückstafel im königlichen Schloß begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 16. Okt. Das Kaiserpaar trifft nächsten Montag um 9 Uhr 10 Min. Morgens in Wiesbaden ein, wo bereits am Sonntag der deutsche Botschafter am russischen Hofe Fürst Radolin ankommen wird. Am Mittwoch, den 20. Okt., reist das deutsche Kaiserpaar von Wiesbaden nach Schloß Friedrichshof bei Cronberg ab. Die Vermuthung liegt nahe, daß der deutsche Kaiser mit dem in Darmstadt weilenden russischen Kaiser ein Zusammenreffen haben wird.

Auf Anordnung der Kaiserin, welche die Kosten bestreitet, ist die Schloßkapelle der Bänder Kadettenanstalt unter Hinzuziehung bedeutender Architekten und Künstler einem vollständigen Umbau unterzogen worden. Die dekorativen Arbeiten werden Ende Oktober abgeschlossen werden, sodas die Einweihung im November erfolgen dürfte. In Pilsen erwartet man, daß die Kaiserin sich persönlich an dem feierlichen Akte betheiligen werde.

Der dem Bundesrathe zugegangene Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter hält sich im ganzen im Rahmen der in der vorigen Reichstagsession in der Strafprozessreform-Vorlage gemachten Vorschläge, besonders bleibt es dabei, daß nur im Wiederaufnahme-Verfahren wirklich unschuldig Befundene entschädigt werden sollen.

In den Etat des Finanzministeriums für 1897/98 ist für Wittwen und Waisen der vor dem 1. April 1897 gestorbenen Beamten ein Unterstützungsfonds von 500 000 Mk. eingestellt worden. Der „Reichsanzeiger“ warnt deutsche Erzieherrinnen, bei der Annahme von Stellen in Spanien die gebotene Vorsicht außer Acht zu lassen und rath, vor allem schriftliche Verträge zu machen.

Berlin, 16. Okt. Die Inhaber von solchen preussischen 4-prozentigen Konjols, welche noch nicht auf 3,5 v. H. abgestempelt sind, werden von der Hauptverwaltung der Staatsschulden wiederholt aufgefordert, diese Schuldverschreibungen nebst laufenden Zinscheinen und Zinscheinanweisungen baldigt der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW., Dranienstraße 92/94, zur Abstempelung einzureichen.

Das „Amtsblatt des Reichspostamts“ veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts, wonach vom 1. November ab Kartenbriefe mit eingedrucktem Werthzeichen zu 10 Pfg. eingeführt und bei den Verkehrsanstalten des Reichspostgebietes zum Nennwerth verkauft werden. Auf die Kartenbriefe finden die Vorschriften für Briefe Anwendung. Im Privatwege hergestellte Kartenbriefe sind zulässig.

Berlin, 16. Okt. In der Disziplinaruntersuchung gegen von Tausch ist der Regierungsrath beim Polizeipräsidium Diterici zum Untersuchungsrichter ernannt worden. Nachdem v. Tausch von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt ist, haben die Verhandlungen begonnen; für das Verfahren gegen v. Tausch sind die Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juli 1852 und die Novelle vom 9. April 1879 für die nichtrichterlichen preussischen Beamten maßgebend, insbesondere § 5, der folgendermaßen lautet: „Wenn von dem gewöhnlichen Strafgericht auf Freisprechung erkannt ist, so findet wegen derjenigen Thatfache, die in der gerichtlichen Untersuchung zur Erörterung begonnen ist, ein Disziplinarverfahren nur noch insoweit statt, als diese Thatfache an sich und ohne ihre Beziehung zu dem geistlichen Thatbestand der strafbaren Handlung, die den Gegenstand der Untersuchung bildet, ein Dienstvergehen enthält. Die Disziplinarbehörde ist zunächst das Polizeipräsidium.“

Zur Feststellung des Verkehrs auf den preussischen Staatsbahnen wurden am 13., 14., 15. Oktober Zählungen der die Eisenbahnzüge benutzenden Reisenden vorgenommen. Solche Zählungen werden ferner am 15., 16., 17. Dezember ds. Js. und am 16., 17., 18. Februar nächsten Jahres vorgenommen werden. Das Dienstpersonal der Züge ist angewiesen, hierbei auf's sorgfältigste zu verfahren, um ein sicheres statistisches Material zu schaffen.

Auf den Strecken der preussischen Staatsbahnen, und zwar in jedem Bezirk der zwanzig Eisenbahndirektionen für sich besonders, werden vom Etatsjahre 1898/99 ab Ermittlungen über die Dauer der Holzschwellen (eichener, bucherner und kieferner) in Bezug auf ihre Imprägnirung mit Zinkchlorid und Theeröl oder mit Theeröl oder mit erhittem Theeröl in der Weise angestellt werden, daß dafür besondere Versuchsstrecken eingerichtet werden.

Die von einer Anzahl Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Abtheilung Berlin von der Deutschen Kolonialgesellschaft die Regierung für eine Reichslotte zu interessieren gedente, deren Ueberhälse für koloniale Zwecke verwandt werden sollen, entbehrt nach der „Nat.-Ztg.“ jeder Begründung.

Thorn, 12. Okt. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken hielt gestern eine Versammlung ab, zu der auch Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen Danzig, Graudenz, Bromberg, Posen, Berlin, Breslau und eine Anzahl anderer Mitglieder aus der Provinz

erschienen waren. Es wurde in der Versammlung für Thorn, Graudenz und Danzig eine besonders gewissenhafte Beobachtung der polnischen Presse empfohlen, um das Wesen der polnischen Propaganda klarzustellen. Ferner wurde hervorgehoben, in Westpreußen hätten die Deutschen vorläufig noch das Heft in den Händen. Aber dahin müsse gewirkt werden, daß alle diejenigen, die nicht den Muth haben, sich offen als Deutsche zu bekennen, sich ihrer Pflichten als Deutsche bewußt werden. Das deutsche Bewußtsein zu schärfen, das müsse die Hauptaufgabe sein. — Herr v. Thiedemann erzählte, er habe im Juni eine dreitägige Unterredung mit dem Altreichskanzler Fürsten Bismarck in Friedrichruh gehabt. Der Fürst habe ihn mit dem Grusse an die Deutschen in der Ostmark entlassen: „Halte zusammen, vergeht alles, was Euch trennt, aber vergeht nie, daß Ihr vor dem Feinde steht!“ Diese Mahnung müsse man beherzigen und darnach streben, die Deutschen in den Ostmarken wirklich zu Deutschen zu machen, wozu freilich die Arbeit einer ganzen Generation gehöre. — Pfarrer Jacobi empfahl, größere Veranstaltungen, wie sie z. B. der Gustav-Adolf-Verein mit Erfolg eingeführt habe, auch für den Verein zur Förderung des Deutschthums ins Auge zu fassen.

Frankfurt, 14. Okt. Die Ärztekammer von Hessen-Nassau hat nach der „Frf. Ztg.“ in ihrer, am Dienstag hier abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, den neuen Gesetzentwurf über ärztliche Ehrengerichte für unannehmbar zu erklären.

Mainz, 14. Okt. Ein Aufsehen erregender Vorfall wird von hier gemeldet. Es handelt sich um einen aus Versehen sitzen gebliebenen Untersuchungsgefangenen. Die Fzf. Z. berichtet darüber: „Der bei der Staatsanwaltschaft beschäftigte Schreibergeselle Ruz wurde am Montag wegen Unterschlagung von 9 Mk. verhaftet. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß Ruz, um seine Unterschlagung zu verheimlichen, die Akten über einen wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft sitzenden Mann beiseite, so daß dadurch das Hauptverfahren gegen den Beschuldigten nicht eingeleitet werden konnte und dieser nun schon seit sechs Monaten in Untersuchungshaft sitzt. Am Sonnabend wurde das Gericht auf den Untersuchungsgefangenen aufmerksam gemacht. In Folge dessen wurde die Unterschlagung des R. und die damit verbundene Befreiung der Akten aufgedeckt. Die obere Gerichtsbehörde in Darmstadt hat eine strenge Untersuchung angeordnet.“ Die Frankf. Ztg. bemerkt hierzu: „Wie man uns mittheilt, handelt es sich um einen jungen Mann, dem es zur Last gelegt wird, 400 Mk. unterschlagen zu haben, während er behauptet, er habe das Geld verloren. Eine Voruntersuchung war nicht mehr nöthig, die Anlagenschrift war schon gefertigt, und es handelte sich nur noch um die Ueberweisung an das Schöffengericht.“

Sigmaringen, 16. Okt. Heute Vormittag fand die feierliche Enthüllung des vom Fürsten von Hohenzollern errichteten Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen statt.

Ausland.

Wien, 15. Okt. Infolge der ungünstigen Lage der türkischen Tabakregie-Gesellschaft und der fortgeschrittenen Verschlechterung der Betriebsergebnisse bezieht, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, die Absicht, in Wien oder Paris eine Korrespondenz der maßgebenden Persönlichkeiten abzuhalten, um wichtige Verwaltungsfragen der Gesellschaft zu ordnen.

Pest, 16. Okt. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein königliches Handschreiben, durch welches König Franz Josef der Pester Universität gestattet, die Königin von Rumänien zum Ehrendoktor der Philosophie zu ernennen.

Lemberg, 15. Okt. Infolge Aufforderung der Journale hat sich hier ein Bierboikott gegen das hiesige Konsortium gebildet, welches sämtliche Lemberger Brauereien aufgekauft hat, um daraus Aktienunternehmungen zu machen, aber vorläufig erst die Erhöhung der Bierpreise vornimmt.

Rom, 16. Okt. Der Finanzminister ertheilt in einem Rundschreiben vom heutigen Tage den Steuerbeamten Anweisungen, durch welche ein gutes Einvernehmen mit den Steuerzahlern bei Erhebung der Einkommensteuer erleichtert werden soll.

Brüssel, 16. Okt. Ein Telegramm des Gouverneurs des Kongostaates meldet, daß Lieutenant Henry am 15. Juli d. Js. die aufständischen Soldaten der Expedition Dhanis bei dem Albert-Eduard-See vollständig geschlagen hat. Den Aufständern wurden viele Gewehre und alle Munition abgenommen, 400 derselben sind gefallen. Die Ueberlebenden haben sich in die Berge geflüchtet, wo sie nach der Ansicht des Lieutenant Henry wegen Mangels an Lebensmitteln umkommen dürften. — Dem Lieutenant Henry wurde vom König der Belgier als Souverän des unabhängigen Kongostaates das Ritterkreuz des Ordens des Afrikanischen Sterns verliehen.

London, 16. Okt. Die „Times“ meldet aus Kanea: Die Admirale beschlossen, die türkische Gendarmarie, da sie sich als nicht genügend wirksam erwiesen, aufzulösen. Nur wenige Albanesen sollen zurückbehalten und neu organisiert werden.

Madrid, 16. Okt. Der „Correo“ bestätigt das Gerücht, daß auf den Philippinen Verhandlungen zwischen dem General Primo de Rivera und dem Führer der Aufständischen Aguinaldo stattfinden. Letztere verlangen eine weitgehende Amnestie und Straffreiheit für alle vergangenen Ereignisse.

Marine.

— Kiel, 15. Okt. Der Kontr.-Admiral Udehop hat für den zur Vertretung des kommandirenden Admirals nach Berlin kommandirten Admiral Koester die Geschäfte der Marinestation der Ostsee in Vertretung übernommen.

— Berlin, 15. Oktober. Aviso „Jagd“, Kommandant Korbetten-Kapitän Sommerwerk, ist gestern in Danzig angekommen.

— Berlin, 17. Okt. Wie wir seiner Zeit berichteten, erlangen die Mannschaften unseres Kreuzers „Seeadler“ bei den englischen Jubiläumsfeierlichkeiten in Zanibar einen hübschen Sieg im Tauziehen (tug of war). Während dieser Zeit befand sich, wie die „Hamb. Nachr.“ schreiben, unser anderer der ostafrikanischen Station angehörender Kreuzer „Condor“ zum Erholungsaufenthalt auf den Seychellen in Port Victoria auf der Insel Mahé. Ebenfalls am 22. Juni fand auf Mahé des Jubiläums halber eine Ruder- und Segel-Regatta zwischen den Booten des englischen Flagggeschiffes, des Kreuzers 2. Kl. „Eclipse“, und denen des „Condor“ statt, bei denen der „Condor“ mit Ehren abschnitt. Als kleines Schiff konnte unser Kreuzer nur je ein Boot zum Rudern und Segeln stellen. Im Wettsegeln führte das deutsche Boot gut voraus bis ca. zwei Drittel der Bahnlänge, dann flaute der Wind stellenweise und zwar ungünstig

für „Condor“ ab, so daß die englischen Boote aufkommen konnten. Das Condorboot mußte sich infolge dessen mit dem zweiten Preise begnügen. Beim Wettrennen, welches über eine lange Strecke (ca. 6000 m) stattfand, siegte das andere Condorboot dagegen mit gegen 400 m Vorsprung und erhielt den ersten Preis. Nach der Rückkehr des „Condor“ auf die Station begab sich „Seeadler“ zur Erholung der Mannschaft nach den von der Natur so reich ausgestatteten Seyhellen und fand dort während seines vom 8. August bis zum 6. September währenden Aufenthaltes daselbst gastfreie und freundliche Entgegenkommen wie sein Vorgänger. Unsere Mannschaften konnten sogar in Folge der lebenswichtigen Erlaubnis eines Grundbesizers eine der begehrtesten Erfrischungen in den Tropen, ein Frischwasserbad, täglich genießen. Nach dem Baden fanden dann unter Aufsicht der Offiziere Spiele und Sportbelustigungen an Land statt, bei denen die zahlreichen Zuschauer aller Kreise ihr Lob über das gute Aussehen und gestittete Benehmen unserer Mannschaften nicht zurückhielten. Da der Sieg des „Seeadler“ im tug of war in Jangbar bekannt geworden war, so wurde in Mahe dem „Seeadler“ ein Wettkampf in diesem Sport vom Administrator der Inseln angeboten. Gelegter stellte den 10 Mann der „Seeadler“-Gesellschaft eine aus 10 afrikanischen Polizisten bestehende Mannschaft (team) entgegen, welche kurz vorher diejenige des englischen Flaggsschiffes glänzend geschlagen hatte. „Seeadler“ nahm die Herausforderung an, die Entscheidung fand am 1. September statt und endete mit dem Siege der deutschen Mannschaft, welche auch den ausgeschetzten Preis erhielt. Dieser abermalige Sieg des „Seeadler“ wird demselben noch manche Milhe machen, da fortan wohl in den meisten englischen Häfen der afrikanischen Küste Aufforderungen zum tug of war an seine Mannschaft ergehen werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 15. Okt. Gestern, kurz nach 10 Uhr Vormittags, wurde der Stationsarbeiter L. zu Essen auf seinem Wege vom Hauptbahnhof nach dem Zuge Nr. 61 von Oldenburg, dem er Briefschaften und Papiere zu überliefern hatte, von dem Buffer der Maschine des Vöninger Zuges Nr. 261 erfaßt und auf den Bahnsteig geworfen. Er erlitt mehrere Wunden und Quetschungen an Kopf, Brust und Schulter und wurde in das Krankenhaus zu Essen übergeführt. Glücklicherweise scheinen die Verletzungen nicht schwerer Art zu sein und ist Hoffnung vorhanden, daß L. nach einigen Wochen geheilt und wieder arbeitsfähig sein wird.

Rechtensteth, 15. Oktober. Wie Hermann Amers, der Marschdichter, dichtet, das hat er neulich auf einem Vortrag in Bremen verrathen. Er sagte daselbst über das Zustandekommen einiger seiner Gedichte das Folgende: Bei mir ist zuerst das Empfangen; das Gestalten ist etwas ganz Anderes, davon vollständig Unabhängiges. Das Empfangen, ja das Kommt plötzlich in der richtigen Umgebung, aber das ist nur das Empfangen; ich weiß dann noch nicht, was wird. Es ist mir, möchte ich wohl sagen, schauerlich, wenn ich einen dunklen Gedanken habe, daraus eine traumige Ballade entsteht. Das Gestalten nun hat nichts mit der Umgebung zu thun. Davon will ich ein paar interessante Beispiele geben. Fröhlich ergriff mich der Zauber des Waldes. Im Walde zu irren lange Zeit, ohne Pläne hierhin und dorthin, und dann mich hinzulegen und das Raufchen der kleinen Bäche und Quellen, das Säuseln der Bäume zu hören, das war für mich eine geheime Wonne, der ich nachgehen mußte. Daraus entstand das Lied „Im Waldestiefe“. Es enthält so ganz die Stimmung, die mich durchzog; das war es, was ich im Raufchen der Bäche und im Flüstern des Laubes gehört. Und wo ist das Gedicht entstanden? Es war in der Freiheitszeit; frühlich zogen wir nach Hause. Bei der Fahrt auf dem Dampfer begann es mächtig zu regnen; alles flüchtete in die Kajüte und, da es langweilig war, wurde Karten gespielt. Zigaretten wurden angezündet und dicke Dampfwolken umhüllten mich. Ich sah zwischen zwei Whittischen und plötzlich denke ich an jene Zeit, da ich im Walde so gern verweilte und da entstand in einer tabakerfüllten Kajüte „Im Waldestiefe“. Noch ganz anders entstand das durch die Brahms'sche Komposition so bekannt gewordene Gedicht „Seldeinsamkeit“. Ich muß gestehen, das Lied hat in seiner Weise einen ungeheuren Erfolg gehabt. Durch alle Konzerte ist es gegangen und doch muß ich sagen, ich kann mich nicht darüber freuen. Brahms hat mich nicht verstanden. Hören Sie, wie das Lied entstand. Als Knabe schon war es meine Freude und Liebhaberei, Stunden lang im hohen Grase zu liegen, Alles zu vergessen, ins Blaue zu schauen und schöne Vögel in seltsamen Gestalten vorbeiziehen zu sehen, bald langsam dahin wandernd, bald sich verflüchtend. Es war in einer viel späteren Zeit, als ich das Gedicht niederschrieb. In einer Nacht erwachte ich, lebhaft erregt von einem Gedanken. Ich stand auf, fand auch einen halben Bogen Papier und schrieb das Gedicht nieder. Am andern Morgen wußte ich, daß ich aufgewesen war und geschrieben hatte. Ich las das Lied und kaum ein Wort habe ich verändert. Aber dieses Aufgelöstsein, dieses Aufgegangensein im All, im ewigen All, im wunderbaren himmlischen Blau, das hat der Meister Brahms nach meiner Ansicht gar nicht wiedergegeben. Sein Lied hat wirklich abgestimmte Formen, es hätte nur so durch langgezogene, verhauchende Akkorde dargestellt werden können. Es thut mir Leid, das zu sagen, es wurde mir auch auch schwer, mich dafür zu bedanken. Ich wollte, Brahms hätte es gelassen. Da haben Sie also einige Beispiele, wie wenig das Empfangen und Gestalten zusammenhängt. Aber eigentümlich ist noch mehr das plötzliche Verfliegen. Man kann mächtig erregt sein und ein ganzes Gedicht in Gedanken haben, dann kommt plötzlich eine Gegenströmung, es verstiegt und verfliegt und so ist manche Dichtung im Entstehen gewesen und doch wieder untergegangen. So ging es mit meinem Gedicht „Die Siedinger“. Da hatte ich genau den Inhalt, aber der Eindruck meiner Komposition kam so mächtig dazwischen, daß dadurch alles Andere verfliegt wurde.

Emden, 15. Okt. In der letzten Zeit hat die Maul- und Klauenseuche in den Niederlanden erheblich nachgelassen. — Nachdem der Fischdampfer „Primus“ am Sonntag Abend mit 7500 Pfd. frischen Seefischen hier eingelaufen ist und die ganze Ladung hier am Plage gelichtet hat, war der ganze Vorrath am Dienstag schon wieder vergriffen. Die Nachfrage, namentlich von den Städten des Binnenlandes, ist außerordentlich stark, so daß der hiesige Fischmarkt die Waare von Seestemünde und Wilhelmshaven zu beziehen genöthigt ist. Die Norberneyer werden sofort nach Eintritt günstiger Witterung mit dem Schellfischfang beginnen.

Emden, 15. Okt. Am Entedankfest, Sonntag, den 17. d. Mts., wird in den evangelischen Kirchen des Fürstenthums Ostfriesland, wie bisher, eine Bedenkcollette zum Besten der Rettungsanstalt zu Grofsehn abgehalten werden.

Bremen, 15. Okt. Eine bessere Vertheilung des Berges- und Hülfelohnes auf See wird in Schifferkreisen angefohrt. Es erscheint münchenswerth, wenn die Theilung des Berges- und Hülfelohnes auf See auf Grund sachlicher und persönlicher Leistung erfolge; auch sei der Bergelohn, den die Schiffleute erhalten sollen, gesetzlich festzulegen. Ferner sei es doch eigentlich

nicht richtig, daß Leute, die sich in keiner Weise an einer Bergung betheiligen hätten, auch Bergelohn beanspruchen könnten, nur deshalb, weil sie sich im Bord des Schiffes befanden, von welchem Theile der Besatzung, vielleicht mit Lebensgefahr, eine Bergung ausgeführt hätten.

Harburg, 15. Oktober. Hier herrscht seit längerer Zeit solcher Wohnungsmangel, daß viele Familien obdachlos waren und in Schulen u. untergebracht werden mußten. Jetzt ist ein städtischer Bau für obdachlose Familien fertiggestellt und gleich von 12 Familien bezogen worden.

Hannover, 15. Okt. Im Hotel Continental zu Hannover fand heute unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Schoof und unter Theilnahme des Direktors des Bundes der Landwirthe, Abg. Dr. Diederich Hahn, die Delegirtenversammlung des Bundes der Landwirthe für die Provinz Hannover statt. Die Versammlung war aus allen Theilen der Provinz zahlreich besetzt.

Vermischtes.

—* Berlin, 16. Okt. Ueber ein unglaubliches Verkommen berichtet der „Voc.-Anz.“ Folgendes: Das Anklamersche Ehepaar hat seine vier Kinder im Alter von 8, 7, 2 1/2 und 1 1/2 Jahren in einem Raume eingesperrt gehalten und in Unrath gerathen verkommen lassen. Es war städtischer Beamten aufgefallen, daß die Eltern fortgesetzt angebliche ärztliche Zeugnisse beibrachten, wonach die beiden älteren Kinder ihres krankhaften Zustandes wegen die Schule nicht besuchen könnten. Dies führte zu Nachforschungen. Den eintretenden Beamten, denen sich eine Pflegerin angeschlossen hatte, bot sich ein grauerregender Anblick dar. In dem von pestilenzialischer Luft erfüllten Zimmer hockten auf den Dielen vier kleine Geschöpfe. Die Pumpen, die ihre abgezehrten Glieder umhüllten, starrten wie der Körper selbst von Schmutz und Koth, Ungeziefer bedeckte die Wände, und es gab kaum eine Stelle, die nicht eiternde Wunden, Schwielen und Beulen zeigte. Keines der Kleinen, zwei Knaben und zwei Mädchen, konnten gehen, die Beine hatten noch dieselbe ganz nach innen gelehrte Haltung, die ganz junge Babies zu haben pflegen. Die unglücklichen Geschöpfe hockten den ganzen Tag über, sich selbst überlassen, in der niemals gelüfteten Stube, deren Atmosphäre der von etwa fünfzig zahlreich besetzten und niemals gereinigten Vogelbauern entströmende Geruch noch mehr verpestete. Niemals auch haben die Kinder die Straße gesehen. Sie waren lebendig begraben in dieser „Wohnung“ geheilen Höhle und Hölle! Als die Kleinen auf den Armen der Schulküster zur Straße hinabgetragen wurden, war ihr Erlaunen unbeschreiblich.

—* Naumburg, 15. Okt. Der Militärzug mit den Rekruten für das Gardecorps stieg Abends auf einen im Bahnhof Naumburg haltenden Güterzug. Der Militärzug blieb unbeschädigt. Die sieben letzten schweren Wagen des Güterzuges wurden beschädigt, drei davon sind entgleist.

—* Stettin, 12. Okt. Vor einigen Tagen starb hier der Steuersekretär Tiede, der vor mehreren Jahren das Interesse weiter medizinischer Kreise erregt hatte. Er war vor Jahren am Magenkrebs erkrankt, Hilfe schien dabei ausgeschlossen, bis sich Oberarzt Dr. Schuchart vom hiesigen städtischen Krankenhaus einschloß, durch eine Operation dem Kranken den Magen herauszunehmen und durch Erweiterung des Darmes einen künstlichen Magen herzustellen. Die Operation gelang. Tiede lebte ohne jede weitere Beschwerde. Jetzt ist sein Tod infolge von Brustfell-Entzündung eingetreten.

—* Stettin, 12. Okt. Gestern Abend warf bei der Neuen Brücke eine Frau unter Verwünschungen ihre 3 Kinder, die im Alter von drei bis fünf Jahren stehen, in die Oder und freute sich, als die Kleinen in den Fluthen versanken. Zum Glück fuhren einige Arbeiter in einem Boote vorüber ihnen gelang es, die Kleinen zu retten. Eine über die Frau erbitterte Volksmenge übte an der unnatürlichen Mutter, einer Arbeiterfrau Anden, sofort Volksjustiz, ließ ihr eine Tracht Prügel zukommen und übergab sie dann der Polizei. Die Frau ist dem Trunke stark ergeben.

—* Wiesbaden 14. Okt. Prinz Heinrich von Preußen der gegenwärtig in Cronberg zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, weilt, machte einen Ausflug zu Rad nach Frankfurt a. M., um seine Schwester, die Prinzessin v. Schaumburg-Lippe, bei deren Durchreise auf dem dortigen Hauptbahnhofe zu überraschen. Prinz Heinrich unterjagte dem Portier, der Prinzessin seine Anwesenheit zu melden und diese war nicht wenig überrascht, als plötzlich bei ihrem Eintritt in die Fürstenzimmer ihr Bruder im Sportskostüm vor ihr stand. Die Rücksicht nach Cronberg erfolgte ebenfalls per Rad, während die Erbprinzessin nach Bonn weiterfuhr.

—* Aachen, 14. Okt. Der Aachener Volksfreund veröffentlicht nachstehende Erklärung, welche Frh. Husmann vor dem Polizeikommissar in Hannover zu Protokoll gegeben hat:

„Hannover, 6. Okt. Marie Husmann ist bereit, ihre seitherigen Erklärungen in der Sache gegen Emil Behrendt durch Nachforschungen zu ergänzen: 1) hat sie nach ihrer Ankunft in Hannover unter dem fascinirenden Druck gestanden, den Behrendt durch sein einschmeichelndes Wesen, durch seine angebliche Befehlsstellung über sie, das einfach erzogene Mädchen, ausgeübt hat. In dieser Verfassung hat sie einen Brief an Behrendt im Gefängnis zu Aachen geschrieben, dessen Inhalt sie hiermit, soweit er sich auf ihr seitheriges Verhältnis zu B. bezieht, in vollem Umfange zurücknimmt. 2) Hat sie erst gegen Ende des vorigen Monats die vollständigsten Beweise dafür erhalten, daß Behrendt ihr von Anfang an mit falschen Vorspiegelungen genast ist, sie systematisch ihrer Familie entfremdete, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen; daß derselbe neben dem ihrigen noch andere Liebesverhältnisse unterhielt, die gleichfalls finanziell ausgebeutet worden sind. 3) Hat sie bis zur Verhaftung des Behrendt fest geglaubt, er sei der Erzherzog, als welchen er sich noch während der Reise (nach London) gerirt hat. 4) Hätte sie niemals mit ihm die Flucht ergriffen, wenn sie geahnt hätte, daß er nicht der Erzherzog sei. Marie Husmann erklärt sich als das Opfer eines abgesehenen raffinierten Schwindlers, welcher sie um Geld und Gut betrogen habe und dem Gesetz verfallen sei. Sie sagt sich hiernit voll und ganz von Behrendt los. Unterzeichnet Marie Husmann.“

—* Mailand, 14. Okt. Eine Benzin-Explosion verursachte gestern in der bedeutenden Färberei Venutini in Padua einen Brand. Die ganze Anstalt wurde zerstört. Zwei Arbeiter verloren das Leben, vier sind schwer verletzt.

—* Paris, 15. Okt. Aus Kamea wird gemeldet, daß drei Artilleristen durch eine Explosion von Granaten, die als unbrauchbar ins Meer versenkt werden sollten, getödtet worden sind.

—* New-York, 2. Okt. Am 19. September ging im Schiffstapfe eine gewaltige, aus Schnee, Eis, Schlamm und Gestein bestehende Lawine nieder und begrub ein großes Lager von Goldgräbern. Die meisten konnten, durch ein heftiges Getöse gewarnt, sich retten, 18 Personen hingegen, darunter eine Frau, wurden verschüttet. Ihre Leichen sind bis jetzt nicht aufgefunden.

Anhaltende Regengüsse haben alle Brücken über den Staganfluß weggerissen und den Strom unpassierbar gemacht. Trotz aller aus den Goldgebieten kommenden Hubschiffen haben am 24. September aufs neue 110 Personen nach Alaska ab, Nahrung hatten sie nicht in genügender Menge bei sich, dagegen 100 große Kisten, die Schnaps enthielten. Auf dem Dampfer „Humboldt“ begaben sich 25 Bundesjoldaten nach St. Michail. Sie nahmen Vorräthe im Gewicht von 150t mit.

—* Bei dem im Berliner zoologischen Garten gefeierten Jubiläum der Firma Siemens u. Halske wurde als eine besondere elektrische Ueberrückung eine neue Erfindung vorgeführt: das laut sprechende Telephon. In einer Nische des Saales sprach Dr. Franke, ein Beamter der Firma, einige Worte hinein und aus sieben Schalltrichtern, die draußen auf der Terrasse an den Säulen angebracht wurden, erklang die Rede als ein heiterer Lach auf die Damen ganz laut wieder. Diese Einrichtung ist zum ersten Male auf dem neuen Lloydampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ angebracht worden.

—* Im Monat September sind in Berlin 202 Proben von Nahrungsmitteln chemisch untersucht und 57 davon beanstandet worden. Die Beanstandungen betrafen Milch, Butter, Schmalz, Mehl, frische Eier, Provençeröl, Citronenöl, Chokolade, grünen Thee, Medizinalurwarine und denaturirten Branntwein. Bemerkenswerth war die hohe Anzahl der beanstandeten Butterproben. Unter 25 Proben waren 2 reine Margarine, 12 Proben Milchbutter mit 25 bis 75 v. H. Margarinezusatz, und 2 Proben waren der Zumischung von Margarine dringend verdächtig. Die Milchkontrolle erstreckte sich auf 1446 Geschäfte und führte in 89 Fällen zu Beanstandungen, die Butterkontrolle auf 549 Geschäfte und führte in 56 Fällen zu Beanstandungen.

—* Die noch immer unentdeckte Brandstifterbande, welche so lange ihr Unwesen in Moabit trieb, scheint ihre verbrecherische Thätigkeit jetzt nach Charlottenburg verlegt zu haben, wo an den letzten zwei Tagen 6 Dachstuhlbrände vorkamen.

—* Bei der in neuester Zeit vorgekommenen großen Zahl von Eisenbahnunfällen bietet ein Auffag von dem Bahnarzt Dr. Stepp in Nürnberg einen interessanten Beitrag für die Beurtheilung der bei Eisenbahnunfällen auftretenden Erkrankungen. Dr. Stepp veröffentlicht in der „Münch. Med. Wochenschr.“ die Krankengeschichten von 15 Personen, welche bei Eisenbahnunfällen verletzt wurden, und stellt den sündigen Einfluß fest, den die erlittenen Verletzungen, oftmals erst nach längerer Zeit, auf die Verunglückten ausgeübt haben. Die anscheinend leichteren Unfälle, die nur in einer geringen äußerlichen Verletzung bestanden, führen doch, durch die bei dem Unfall erlittene starke Erschütterung, im späteren Verlaufe zu schweren Erkrankungen und Berufsstörungen, ja, in vielen Fällen zum Tode. Für das reisende Publikum, das bei einem Eisenbahnunglück eine nur leichte Verletzung, oder auch nur einen starken Stoß erleidet, sind die Mittheilungen Dr. Stepp's für die Beurtheilung etwa später ohne erkennbare Ursache auftretende Störungen, und die Geltendmachung von Rentenansprüchen an die Eisenbahnverwaltung oder Unfallversicherungs-Gesellschaften von größter Bedeutung. Ein 46 Jahre alter Wagenwärter stürzte bei einer Entgleisung einen mäßig hohen Bahndamm hinab; er hatte scheinbar keinen Schaden genommen, und wollte nach ca. 14 Tagen seinen Dienst wieder antreten. Der Mann fühlte sich vollständig wohl, bis nach etwa fünf bis sechs Wochen Schmerzen im Kopf und im Rücken auftraten, und schließlich der Gang hinkend wurde, weil er das rechte Bein nachschleifen mußte. Nach einem Jahr trat ein starkes Ausfallen der Haare auf, sodas schließlich der ganze Bart verloren ging, auch die Gesichtszüge erschlafften und wurden mager und faltig und die Nachtruhe war durch die neuralgischen Beschwerden sehr gestört. Ein anderer Fall betrifft einen 38 Jahre alten Lokomotivführer, der bei einem Zusammenstoß, auf Kopf, Rücken und Oberschenkel geschleudert, 15 Minuten benutzlos liegen blieb. Nach einigen Tagen fühlte er sich schon wieder wohl, aber nach drei Wochen stellten sich Kopfschmerzen ein, der Gang und die Sprache wurden langsam und das Gedächtnis schwand. Nach sieben Monaten verlor der Mann seine Kopf- und Barthaare, sodas er vollständig kahl wurde und auch die Gesichtszüge schrumpften ein; innerhalb eines Jahres war aus einem jugendfrischen Antlitz das Gesicht eines Greises geworden. Drei Jahre nach dem Unfall starb der Mann. Die weiter angeführten Fälle sind fast alle ähnlich verlaufen, es traten nach längerer Zeit erst die Folgen auf; in den meisten Fällen war vollständiger Haarausfall und Verfall der Gesichtszüge neben allgemeinen Störungen zu beobachten. Ein anderer Fall bietet einen Beweis für die rein psychische Wirkung des Schreckens und die daraus entlehenden Folgen. Ein Lokomotivführer erlitt einen Zusammenstoß, verlor aber unmittelbar hinterher noch 11 Tage lang seinen Dienst. Dann meldete er sich als krank, trat jedoch nach vier Wochen seinen anstrengenden Dienst wieder an. Nach vier Monaten meldete er sich als dienstunfähig, seine Beschwerden waren jedoch rein hysterische Symptome; er gab an, er könne nicht einmal ein Stückchen Holz heben, werde müde beim Essen, und die Füße seien ihm so schwer, daß er nicht gehen könne. Der Mann befand sich in weinerlicher Stimmung, obgleich sein Körperzustand vortreflich war. Er mußte pensionirt werden, weil nichts mit ihm anzufangen war und eine Besserung seines Zustandes nicht eintrat. Der Verlauf gerade dieses Falles zeigt die tiefgehende psychische Wirkung sehr deutlich, wobei das spätere Auftreten der krankhaften Vorstellungen besonders bemerkenswerth ist. Die vorstehend mitgetheilten Fälle liefern einen wichtigen Beitrag zur Beurtheilung der Ursachen von Krankheitserscheinungen, welche nach Eisenbahnunfällen auftreten können, und dürften daher mit Recht das Interesse des gesammten reisenden Publikums in Anspruch nehmen.

—* Schiffsverluste im Jahre 1896. Nach der Zeitschrift „Engineering“ beträgt die Gesamtzahl der im Jahre 1896 durch Feuersbrunst oder in anderer Weise zerstörten Schiffe 984 mit einem Raumgehalt von 708 459 Tons. Diese Zahlen entsprechen ungefähr denjenigen des Vorjahres; doch ist dabei zu bemerken, daß, da die Flotte beständig wächst, relativ eine nicht unbedeutende Abnahme der Unfälle zu verzeichnen ist. Prozentweise stellen sich die Verluste auf ungefähr 3/4 von 100 Tons. Das letzte Vierteljahr des Jahres war das reichste an Schiffsverlusten, nämlich 327, im zweiten Vierteljahr dagegen waren nur 164 zu verzeichnen. Die Zahl der verloren gegangenen Dampfer ist etwas größer als gewöhnlich. Im Allgemeinen partizipiren die Segelschiffe mit 55 bis 60 Proz. der verloren gegangenen Tons im verflorenen Jahre war es kaum die Hälfte: 720 Fahrzeuge mit 353 040 Tons Raumgehalt. Die Zahl der verloren gegangenen Dampfer beträgt zwar nur 264, aber ihr Raumgehalt differirt sich auf 355 419 Tons. Die Prozentzahl der Verluste an Tons stellt sich für die größeren Staaten wie folgt: Norwegen 5,96, Italien 4,32, Schweden 3,70, Desterreich-Ungarn 3,44, die Vereinigten Staaten 3,10, Spanien 2,63, Holland 2,60, England 2,31, Rußland 2,14, Dänemark 2,13, Frankreich 1,86, Deutschland 1,35.

—* Zur Vinderung der Noth unter den Hungernden in Nord- und Centralindien ist auch eine reiche Liebesgabe von 16 800 Mark von den Fidschi- oder Witu-Inseln im großen Ozean eingesandt worden. Welch ein Umfchwung! Vor 60

Jahren waren jene Infulaner noch Menschenfresser, der Schrecken der Seefahrer; heute helfen ihre Kinder die dortigen 100000 Christen, fern wohnende Mitmenschen dem Tode entreißen. Fürwahr eine schöne Frucht der Mission!

Der Ausbruch des gelben Fiebers in den Vereinigten Staaten hat in der Umgebung der vorläufig betroffenen Orte eine wahre Angst herbeigerufen. Im Allgemeinen wird von den Ärzten dem Ausbruch des gelben Fiebers keine große Besorgnis entgegengebracht, weil dasselbe zu so später Jahreszeit eingetreten ist. Ein Arzt aus New-Orleans weist aus der Geschichte dieser Stadt nach, daß selbst die stärksten Epidemien dort durch die im Oktober jeden Jahres eintretende starke Kälte zum Stillstande gebracht wurden. Dagegen wird es sehr notwendig sein, in den verdächtigten Gebieten mit Eintritt des Winters eine gründliche Reinigung und Desinfektion vorzunehmen, da es sonst durchaus möglich ist, daß die und da der Krankheitskeim den Winter überdauert und zum Beginn der warmen Zeit im nächsten Jahre einen neuen und dann weit gefährlicheren Ausbruch hervorruft. Die große der Schrecken in der ganzen Gegend ist, geht aus der Maßnahme hervor, daß sich in den Staaten Alabama und Mississippi jedes einzelne Dorf mit einer doppelten Schutzkette zum Zwecke der Quarantäne umgeben hat. Natürlich stoßt in Folge dessen jeder Handelsverkehr, so daß es vielfach sogar schwerer hält, die nötigen Lebensmittel zu beschaffen. Vorläufig werden noch täglich neue Erkrankungen gemeldet, jedoch ist bereits kühleres Wetter eingetreten, welches die hygienischen Arbeiten und die Thätigkeit der Ärzte unterstützt. Der Eisenbahnverkehr in den angegriffenen Gebieten ist aufgehoben.

Ueber das letzte große Erdbeben auf den Philippinen und den Suluwinseln liegt von spanischer Seite folgender amtlicher Bericht vor: Die zur Philippinengruppe gehörige Insel Mindanao wurde am 27. und 28. Sept. durch 11 schwere Erdstöße erschüttert, von denen die ersten sechs stets an Festigkeit zunahmten. Auf den zunächst gelegenen Inseln der Inselgruppe wurden neun Stöße gezählt, welche fast zur selben Zeit erfolgten und die gleichen Begleiterscheinungen zeigten. Es traten nämlich überall erstickende Schwefeldämpfe aus dem Erdboden hervor, während vom Meere ohne eigentlichen Sturm fortgesetzt gewaltige Sturzwellen über die Küsten hereinbrachen. Man sieht daher in wissenschaftlichen Kreisen dem Eintreffen der ausführlichen brieflichen Meldungen über diese Naturerscheinungen mit Spannung entgegen.

* Folgendes Heirathsgeheiß enthielten die „Dresd. N.“: „Ich wünsch' ein Weib von mittlerer Art, Nicht allzu plump, nicht allzu zart, Nicht allzu jung, nicht allzu alt, Nicht allzu heiß, nicht allzu kalt, Nicht allzu groß, nicht allzu klein, Nicht allzu grob, nicht allzu fein, Nicht allzu hart, nicht allzu weich, Nicht allzu arm, nicht allzu reich, Nicht allzu kühn, nicht allzu blöd, Nicht allzu frey, nicht allzu dumm, Nicht allzu laut, nicht allzu stumm, Ich wünsch' ein Weib, das mich als Mann Bis in das Alter lieben kann. Nicht eines, das an Aghnen reich Nur mir an Gut und Blute gleich; Ein Weib, das für die Tugend brennt, Nicht alle seine Gaben kennt; Ein Weib, das, was sie auch begehret, Zuerst des Mannes Willen ehret, Das mit der Wirkthät wohl vertraut, Stets auf den Ruhm der Küche schaut; Ein Weib, als Krone für den Mann, Das sammeln und das sparen kann, Aus's Wohl des Hauses nur bedacht Nicht nascht und keine Schulden macht. Ein Weib, das sich auf's Haus beschränkt Und nicht bloß an Vergnügen denkt, Nicht bald im Staat und bald im Schmutz, Nur Sonntags glänzt im Flitterputz; Ein Weib, das Schräcken überhört Und selbst aus Unkraut Honig zieht. Das lieber Unrecht trägt, als thut, Und nie verliert den heitern Muth. Ein Weib, das theilend Freud und Leid, Ihr Brod ißt mit Zufriedenheit! Darauf antwortete der Briefkastenmann: „Sollt' Du ein solches Weibchen finden, So würdest Du mich sehr verbinden, Wenn Du mir sagtest Wie und Wo? Denn alle Heurigen sind nicht so.“

Na, ganz so arg, wie der Dresdener da behauptet, ist's doch nicht! Und die „Herren der Schöpfung“ sind auch nicht immer Muster von Ehemännern und Hauswirthen. Aber leider steckt viel Wahres darin.

Courszettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 18. Oktober 1897.

3 1/2 % Oldenburgische Consols	102,--	103,--
3 % Oldenburgische Consols	95,50	96,50
3 1/2 % do. Bodencredit-Pfandbriefe	102,--	103,--
3 1/2 % do. Bismarck-Anleihe (40-Tal.-Loose)	129,10	129,50
4 % do. Communal-Anleihe (St. a 10000)	101,50	101,50
3 1/2 % do. do. 1/4 % höher	100,--	101,--
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, convertirte unklindbar bis 1905	102,50	103,05
3 1/2 % do. do.	102,50	103,05
3 % do. do.	98,80	97,15
3 1/2 % Preussische Consols convertirte unkl. b. 1905	102,00	103,15
3 1/2 % do. do.	102,50	103,05
3 % do. do.	97,10	97,05
4 1/2 % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %	102,50	103,50
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr. unkl. b. 1905	100,20	100,50
4 % Hann. Hyp.-Bank-Pfandbr., unkl. bis 1906	103,45	103,75
3 1/2 % do. do. 1906	100,20	100,50
3 1/2 % Preuss. Boden-Credit-Bank-Pfandbr. unklindbar bis 1905	99,95	100,25
3 1/2 % Preuss. Central-Boden-Credit-Pfandbr. v. 1898 unklindbar bis 1906	99,80	100,35
4 % Wladikavkas garant. Eisenb.-Prior. v. 1897 unkl. b. 1908	101,10	101,65
4 % Kasan-Ural'sk desgl.	101,10	101,65
4 % Italienische Rente (steuerfrei)	92,50	93,05
3 % Italien. garant. Eisenb.-Prior.	57,40	57,95
4 % Oesterreich. Gold-Rente	104,20	104,75
4 % Ungarische	102,30	103,45
4 % Rumänische amortil. Rente von 1896	91,00	92,15
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à M.	168,15
do. London	1 Str. à	20,285
do. Paris	100 fr. à	80,55
do. New-York	1 Doll. à	4,22

Wir vergüten für Einlagen auf Bankchein oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 1/2 % p. a. mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Check-Konto 2 % p. a.

Verdingung.

36400 kg grüne Seife und 18500 kg Ründerseife für die 3 Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1898/99 zu liefern, sollen am 8. November 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.

Wilhelmshaven, den 9. Oktbr. 1897.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

85 kg Quecksilber, 2350 kg Benzin, 3950 kg Borax, 2150 kg Chlorcalcium, 260 kg Chlorzinksalz, 860 kg Dochtgarn, 300 kg blaues Karbonat, 760 kg Wiener Kalk, 1330 kg Knochenkohle, 2500 kg Trüffelstein, 1250 kg Schellackorange, 485 kg Schwefel, 3200 kg Schwefelsäure, 1800 kg Bleiglätte (Silbergrätte), 175 300 kg Soda, 910 kg Graphit, geschlemmt, (Bottich), 12000 Stück Pflastersteine, 5000 Stück Scheuersteine, 5700 Paal Streichhölzer (schwedische), 475 kg Thran, 750 kg Wachs (gelb), 290 kg Wachsstock, 32000 kg Salzsäure, sollen am 11. November 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.

Wilhelmshaven, den 6. Oktbr. 1897.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Veranlagung der Einkommensteuer für 1898/99.

Die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher) veranlasse ich hierdurch, die Personenstands-Aufnahme für 1898/99 unter genauer Beachtung des Artikels 36 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 (zweite Ausgabe) zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 (abgedruckt in der Extrabeilage zum Stück 3 des Regierungs-Amtsblatts für 1895) am 5. November d. J. zur Ausführung zu bringen.

Die Personenstandsaufnahme ist, wenn sie nicht an einem Tage zu Ende geführt werden kann, an den nächstfolgenden Werktagen ununterbrochen fortzusetzen und in möglichst kurzer Frist zum Abschluß zu bringen. Jedemfalls ist mir bis zum 9. November d. J. anzuzeigen, daß dieselbe beendet ist.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die aus dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- und Gewerksart anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzer oder deren Vertreter die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörenden Personen einschließlich der Unterver- und Schlafstellenmither zu erteilen.

Das Ergebnis der Personenstandsaufnahme ist sofort nach Beendigung derselben unter Beachtung der Bestimmungen im Artikel 37 I der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 in das nach dem Muster III zu Artikel 23 der Ausführungs-Anweisung vom 3. April 1894 zum Ergänzungsteuergesetz vom 14. Juli 1893 (Extrabeilage zum Stück 27 des Regierungs-Amtsblatts für 1894) einzurichtende Personenverzeichnis einzutragen.

Mit Rücksicht darauf, daß den Haushaltungsvorständen mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. für jedes nicht selbstständig zu veranlagende Familienmitglied unter 14 Jahren von dem Jahres-Einkommen ein Betrag von 50 Mk. gesetzlich in Abzug zu bringen ist, ist es erforderlich, daß auf die Sonderung der Haushaltungsangehörigen, je nachdem sie am 1. April 1898 das 14. Lebensjahr vollendet haben werden oder nicht, besondere Sorgfalt verwendet wird.

Die Reihenfolge der einzelnen Steuerpflichtigen in dem Personenverzeichnis ist nach der örtlichen Lage der Grundstücke (Hausnummer) anzunehmen. Mitglieder von Truppenkörpern, sowie Inhabern von Armenhäusern und ähnlichen öffentlichen Anstalten, welchen weder ein steuerpflichtiges Einkommen noch ein steuerbares Vermögen beizumessen ist, sind ohne namentliche Angabe summarisch in das Verzeichnis aufzunehmen.

Das bereits früher nach Muster IV zur Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 angefertigte Verzeichnis derjenigen Personen, welche in dem Gemeindebezirk wohnen oder gepachteten Grundbesitz haben oder daselbst ein stehendes Gewerbe betreiben, aber in einem anderen Preussischen Orte wohnen oder, ohne in Preußen einen Wohnsitz zu haben, an einem anderen Orte bereits im Vorjahre zur Einkommensteuer veranlagt waren, ist nach dem neuesten Stande zu berichtigen und zu vervollständigen. Bezüglich der eingetretener Änderungen sind Auszüge aus dem Verzeichnisse der Gemeindebehörde des Preussischen Wohnsitzes bezw. Veranlagungsortes alsbald zu übersenden.

Die außerhalb Preußens wohnhaften Steuerpflichtigen dieser Art sind in das Personenverzeichnis aufzunehmen. Bei Ausfüllung der demnachst aufzustellenden Staatssteuerliste dürfen gemäß Artikel 38 Ziffer 6 Absatz 3 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 — 2. Ausgabe — nur diejenigen Schulden, Schuldzinsen, Lasten usw. berücksichtigt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt. Um in dieser Hinsicht die erforderlichen Unterlagen für die demnachstige Vereinfachung derjenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuererklärung nicht obliegt, rechtzeitig zu beschaffen, veranlasse ich die Gemeindebehörden, durch Bekanntmachung in ortsbüblicher Weise die Steuerpflichtigen schon jetzt aufzufordern, binnen einer angemessenen, spätestens aber am 8. d. M. endigenden Frist die Schulden, Schuldzinsen, Lasten, Passivbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanpruchen,

anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Polizien usw.) nachzuweisen. In den bezüglichen Aufforderungen sind die Steuerpflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Ertheilung der gewünschten Auskunft zur Vermeidung unrichtiger Annahmen und zur Herbeiführung einer richtigen Veranlagung beitragen werden und daher im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen selbst liegt.

Endlich bestimme ich, daß die durch die vorbezeichneten Anmeldungen nachgewiesenen Schuldkapitalien — nun diese, aber unter Hinzufügung des jedesmaligen Zinsfußes und der zu entrichtenden Schuldzinsen — in ein besonderes Schuldennachweisungs einzutragen sind, welche mir demnachst mit den gesammelten Vereinfachungsarbeiten einzureichen ist. Diese Nachweisung muß sowohl die Schulden der in die Staatssteuerliste zu übernehmenden, wie auch der Steuerfreien und der in die Gemeindefeuerliste einzutragenden Personen vollständig enthalten.

Formulare zu den Schuldennachweisungen werden den Herren Gemeindevorstehern mit den übrigen zur Veranlagung erforderlichen Formularen in den nächsten Tagen übersandt werden. Die Kosten für die Beschaffung der Formulare werden gleich bei der Uebernahme derselben der Kürze halber durch Postnachnahme erhoben werden.

Ich spreche schließlich die zuverlässigste Erwartung aus, daß die Aufstellung der im Vorstehenden vorgeschriebenen Verzeichnisse (Muster III und Schuldennachweisung), sowie die Berichtigung des Verzeichnisses Muster IV überall mit der größten Sorgfalt erfolgen wird.

Wittmund, den 15. Oktober 1897.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission, A. I sen, Königl. Landrath.

Verkauf.

Der dem Herrn S. Müller hier- ist gehörende, am Marktplatz gelegene, frequente

Gasthof

ist im gestrigen Termine wegen ungenügender Gebote nicht verkauft worden. Nachgebote nehmen der Herr Verkäufer oder der Unterzeichnete entgegen.

Wittmund, den 16. Oktober 1897.

H. Eggers.

Zu vermieten in meinem neubauten Hause an der verl. Kaiserstr. schöne 4-, 5- u. 6-Zimmerwohnungen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.

E. Burschlies, Architekt, Mühlenstraße 4.

Zu vermieten

ein freundlich möbliertes Zimmer. **Ww. Gath**, Margaretenstr. 10, p. f.

Wintervorträge

im **Gewerbe-Verein für 1897/98.**

- Mittwoch, den 3. November**, Dr. phil. G. Schmidt, Nürnberg. Thema: a) König Heinrich von E. v. Wildenbruch. III. Aufzug vom 4. Auftritt an. b) Vermischte Stoffe. (Erstes und Heiteres.)
- Dienstag, den 7. Dezember**, Professor Dr. Wohlmann, Bonn. Thema: Die deutschen Kolonien.
- Mittwoch, den 19. Januar**, Frau Olga Lewinski, Kaiserl. und Königl. Hofburgschauspielerin, Wien. Thema: Gedichte und Erzählungen von Göthe, v. Ebner-Schönbach, Schöffel, Bultshaupt u. a.
- Montag, den 21. Februar**, Elektrotechniker G. Amberg, Berlin. Thema: Das Meer und seine Bewohner, das Leben der Tiefsee nach den neuesten Forschungen.
- Sonntag, den 19. März**, Dr. Max Friedländer, Docent der Musik-Akademie, Berlin. Thema: Die deutsche Hausmusik mit Erläuterungen durch Gesang und Klavierbegleitung.
- Dienstag, den 22. Februar**, (für Mitglieder des Gewerbevereins gegen ermäßigtes Eintrittsgeld) Elektrotechniker G. Amberg, Berlin. Thema: Experimental-Chemie. Eine Betrachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte, Atmosphäre, Gase, Wasser, Verbrennung.

Mitglieder unseres Vereins und deren Hausfamilie haben zu den Vorträgen 1—6 freien Zutritt.

Beitritts-Erklärungen nimmt der Vorstand entgegen. Jährlicher Beitrag 6 Mk., Eintrittsgeld 1,50 Mk.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

50 Pf. u. 1 Mark-Bazar

Bismarckstrasse 14.
Reichhaltiges Lager in Haushaltsgegenständen
Spiel-, Leder-, Glas- und Porzellanwaaren,
Puppen etc., sowie große Auswahl in Gelegenheitsgeschenken.

Sochachtungsvoll
C. W. Transchel.
Die so viel nachgefragten Nischkissen, als Taschentuchbehälter zu benutzen, sind wieder eingetroffen. D. D.

Seringe.

Ein junges Mädchen, welches auch Handarbeit versteht, wird per sofort für den ganzen Tag gesucht. Güterstraße 14, 2 Tr.

Ein gebild. junges Mädchen sucht Stellung in einem f. Geschäft oder in einem besseren Haushalt zur Erziehung d. Kinder, nach auswärts. Off. u. N. N. an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
Dienstag, den 19. Okt. 1897,
 Neuestraße Nr. 2,
 1. in Zwangsvollstreckungssachen:
 1 zweif. Kleiderschrank, 2
 Kommoden, 2 Bettstellen
 mit Holzlagen, 1 Regu-
 lator mit Schlagwerk, 1
 Ledig. Tisch, 5 Rohrühle,
 6 Stühle mit Vinseflecht,
 1 msh. Spiegel, 2 Gar-
 dinenhalter, 1 Regulator,
 gr. msh. Spiegel mit Con-
 sole, 1 msh. Vertikow,
 sämtliche Sachen sind gut erhalten;
 2. im freiwilligen Auftrage:
 1 Sopha, 1 Kleiderschrank,
 1 großen Musikautomat mit
 15 Platten, fast neu, 2 Wille-
 gute Cigaren, Anzahl
 Bilder, Spiegel, Rahmen etc.
 aus der Burg'schen Concursmasse,
 öffentlich meistbietend gegen Bar-
 zahlung. Verkauf bestimmt.
Reverey, Gerichtsvollz.

Bäckerei-Verkauf.

Unter meiner Nachweisung ist ein
 an einer sehr verkehrsreichen Straße,
 in der Nähe von Wilhelmshaven, be-
 legenes

Hausgrundstück,

auf welchem eine nachweislich sehr gut
 gehende Bäckerei betrieben wird,
 wegen anderweitiger Unternehmung des
 Eigentümers preiswerth zu verkaufen.
 Das Gebäude ist im vorigen Jahre
 erbaut und befindet sich im besten Zu-
 stande. Das Grundstück ist mit festen
 Hypotheken belegt und demnach nur
 eine geringe Anzahlung erforderlich.
 Interessenten wollen sich bis zum
 1. November d. J. zum Unterhandeln
 bei mir einfinden, auch bin ich zur
 Auskunftsvertheilung in Bezug auf das
 Verkaufsobjekt gerne bereit.
Mandatar Schwitters,
 Bant am Markt.

Die von Herrn Kapitän z. S.
 Detrich z. St. benutzte

Wohnung,

Königsstraße 37, 6 Zimmer,
 Küche, Mädchen- u. Diensten-
 gesch. etc., ist vom 1. Oktober
 miethfrei. Preis 1075 Mark.
 Näh. daselbst Kellerwohnung.

Zu vermieten

eine trock. renovirte Stagen-
 wohnung auf gleich oder 1. Novbr.
 Bantersstraße 10.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne geräumige
 Unterwohnung mit abgeschlossenem
 Korridor, Keller und Stall n. Zubeh.
 Wdh. Schütte, Bant am Markt.

Zu vermieten

zum 1. November Wohnungen für
 400-850 Mk. in den Graf Büttchau-
 schen Häusern, Wallstraße 8 u. 9.
 Schänhoff, Wallstraße 8.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen
 Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 80. Auflage.
 Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
 Lese es Jeder, der an den Folgen
 solcher Laster leidet, Tausende
 verdanken demselben ihre
 Wiederherstellung. Zu beziehen
 durch das Verlags-Magazin in
 Leipzig, Neumarkt Nr. 34, so-
 wie durch jede Buchhandlung.
 Vorräthig in der Buchhandlung
 von Gebrüder Ladewigs in
 Wilhelmshaven.

Zu verkaufen

einen Treifen und Steale, passend
 für Schaufwerke.
 W. Achen, Königsstr. 56.

Zu vermieten

eine Träumige herrschaftl. Stagen-
 wohnung mit allem Zubehör zu so-
 fort oder zum 1. November. Näheres
 Gökerstraße 10.

Zu vermieten

ein Laden zum 1. November oder
 später, worin jetzt ein Möbelgeschäft
 betrieben wird, auch große Keller-
 räumlichkeiten sind vorhanden, zu
 jedem Geschäft passend. Ferner beab-
 sichtige ich, das Gebäude zu ver-
 kaufen.
 J. Süßen, Hauptstr. 37.

Zu vermieten

zum 1. November eine zweiräumige
 Oberwohnung an ein kinderloses
 Ehepaar.
 S. Vargen, Lomdeich 12.

Zu vermieten

zum 1. November oder später eine
 4räumige Wohnung. Zu erfragen
 Börsestraße 7.

Zu vermieten

eine 3räumige Wohnung mit
 Wasserleitung im Hinterhause zum
 1. November.
 Bäckerstr. Simeichs, Müllerstr.

Suche

zum 1. Dez. eine 4räum. Stagen-
 wohnung mit Wasserl. im Stadt-
 theil Wilhelmshaven od. Heppens. Off.
 unter E. S. an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen, welches Kochen und
 waschen kann, zum 1. Novbr. Mel-
 bung Abends 8-9 Uhr.
 Frau Ingenieur Wessel,
 Kaiserstr. 63, part.

Plattdeutsche

Bücher, 3 Bände, gebunden à 2 Mk.
 E. Haake, Radikalg., Bremen.

Wer schnell u. billig Stellung
 finden will, verlange pr. Postkarte die
 „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

Den

Alleinverkauf
 von
**Uniform-
 Stiefeln**

übertragen wir dem Schuh-
 geschäft

J. G. Behrels,
 Kronstraße 95.

Otto Herz & Co.,
 Frankfurt a. M.

Empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen.
 Bant, Werfstraße 1, oben.

Jetzt

ist es
Zeit,
 garantiert reinen



**Medicinal-
 Lebertran.**
 zu gebrauchen.
 In Flaschen à 75 Pf. und Mk. 1,50,
 sowie ausgemogen
 bei

Emil Schmidt
 Drogerie und Parfümerie.

Zum Decken

ein echter hiesiger Schafbock.
 Deckgeld 50 Pf.
 Hüßl Decken, Neuen-Neuenroden.

Engagementsbureau Louis Engelke,

Bismarckstrasse 5.
Stellen-Vermittelung jeglicher Art.
 Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

15 % Rabatt.

Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca.
 24 Jahren bestehendes

Herren-Confections-Geschäft

aufzugeben beabsichtige, vergüte ich bei Einkäufen bei mir von
 heute an 15 pCt. Rest nach Uebereinkunft noch billiger.
 Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie
 auch auf die in meiner Werkstat angefertigten Anzüge. Das
 Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.

Johann Peper.

Seidenstoffe
 in schwarz, weiss und farbig, glatt,
 gemastert, gestreift, carrirt etc. für
 Gesellschafts-, Ball- und Brautkleiden.
 Versand von 30 Mark an franko ins Haus.
 Beste Bezugsquelle für Private.
 Mechanische Seidenstoff-Fabrik.
 Hohensteiner Seidenweberei.
 Man verlange Muster, bevor man anderswo kauft.
 „Lotze“
 Hohenstein/Sa. Hoflieferant
 Ihrer kgl. Hoh. d. Großherzogin v. Sachn.
 Ihrer Hoh. d. regierenden Herzogin v. Anh.

Reichhaltiges Musterlager bei Herrn H. Fahrenfeld, Wilhelmshaven,
 Gökerstrasse 5

Betten! Betten! Betten!

Grosse Betten
 für 11,00 Mark,

bestehend aus 1 Unterbett, Oberbett und Kissen, aus
 federdichtem Julett gefertigt und mit 14 Pfund ge-
 reinigten Bettfedern gefüllt.

Bessere Betten
 17,00, 25,00, 36,65, 46,55, 49,40, 58,00,
 76,00 Mark.

Ganz hervorragend vorthellhaft sind unsere
Zweischläfigen Betten,

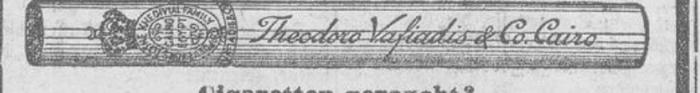
1 Unterbett, 1 Oberbett, 1 Pfuhl und 2 Kissen
 für Mark 49,00 und 65,00.

Gosch & Volcksdorff,

Am neuen Markt.

Bett-Julett ohne jede Konkurrenz!!

Haben Sie schon



Theodoros Vafiadis & Co. Cigars
 Cigaretten geraucht?

Ein gut gehendes

Biergeschäft

mit guter Kundenschaft, wegen ander-
 weitiger Unternehmung billig zu
 verkaufen. Offerten unter H. M.
 an die Exped. d. Blattes.

Enlaufen

ein brauner kurzhaariger Dühner-
 hund mit weißem Brustfleck und etwas
 weiß an den Beinen. Abzugeben gegen
 Belohnung.
 Königsstr. 33 p. (d. Bahnh. gegenüber).

Zu vermieten

auf sofort oder später ein großer
 Laden, mit oder ohne Wohnung.
 Joh. Silbers, Marktstr. 24.

Die nachstehend aufgeführten

Zeitschriften

aus unseren Bezugsstellen verkaufen wir
 zu den beigezeichneten billigen Preisen:
 Anst. Jahrg. W. für M.

Daheim	8.00	3.00
Grenzboten	36.00	6.00
Gartenlaube	7.00	3.00
Fliegende Blätter	13.40	2.50
Luftiges Echo	3.00	1.00
Humorist. Blätter	12.00	3.00
Frauenzeitung	10.00	2.00
Illust. Zeitung	28.00	2.50
Vom Fels z. Meer	21.00	4.00
Neues Blatt	6.40	2.80
Romanbibliothek	8.00	2.40
Romanzeitung	14.00	3.00
Kundschau	24.00	4.00
Wiener Mode	10.00	2.50
Bestimm. Monatshefte	16.00	4.00
Romanwelt	15.00	2.50
Kladderadatsch	9.00	1.50

Gebrüder Ladewigs



welche im Gebrauch schwer ge-
 worden sind oder stark stinken,
 so verkommen Sie nicht, die-
 selben durch unsere

Dampfmaschine

reinigen zu lassen. Alte Federn
 werden nach Entfernung sämt-
 licher Schmutztheile wieder leicht
 und mollig und können Sie
 den Unterschied am besten
 beurtheilen, wenn Sie die
 in unserem Schaufenster aus-
 gestellten Proben von un-
 gereinigten und gereinigten
 Federn ansehen. Gleichzeitig
 werden die Federn durch die
 heißen Dämpfe gründlich des-
 inficirt. Der Preis beträgt
 30 Pf. pro Pfd. und ist sehr
 gering, wenn man bedenkt, daß
 man dafür ein leichtes, molliges
 Bett erhält.

Wulf & Francksen.



Lohn's Wasch-Extrakt.
 In 1/2-Pfund-Ortens.
Giebt schönste Wäsche!
 Ueberall zu haben.
 Depot für Nordwestdeutschland:
 Peckey & Mehe, Hannover.

Mainzer

Sauerkraut,

sauberer, langer Schnitt,
echte Frankfurter

empfiehlt

Wilh. Schlüter,

Telephon 72 und 77.

Bürgergarten Heppens.

Mittagstisch von 1 bis 6 Uhr.
 50 und 75 Pf.

Fahrräder

werden tadellos emittirt. Gefl.
 Aufträge erbitten mir Anfang der
 Woche, da solche zu Sonntags fertig
 gestellt werden.
 W. Albers, Malermstr., Kopperbüden.